

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/32, Fernruf 25291. Postcheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschaftsbezirks Dresden und des Schiedsamtbesitzes des Oberverwaltungsamtes Dresden.

Abgabepreis: 10 Pfennige. Einzelhefte 5 Pfennige. Abonnementpreis: 10 Mark für ein Jahr. Ausland: 12 Mark. Die Anzeigenpreise sind in der Anzeigenliste veröffentlicht. Die Anzeigen werden nicht aufbewahrt.

Kauschning über Danzigs Außenpolitik

Erste Worte an Polen: „Anerkennung des Schwebestandes“

Danzig, 8. April. In einer Wasserwerkversammlung der Danziger NSDAP sprachen Senatpräsident Dr. Kauschning und Gauleiter Forster über die politische und wirtschaftliche Lage Danzigs. Senatpräsident Dr. Kauschning wies einleitend darauf hin, daß die Aufbauarbeit der nationalsozialistischen Bewegung in Danzig durch die besondere staatsrechtliche Lage Danzigs erheblich erschwert sei. Von der politischen Führung der vom Völkerverbund garantierten Verfassung, sowie der auswärtigen Verträge hängt der Bestand des Danziger Staates ab. Der revolutionäre Gehalt der Verfassung, sowie der politischen Sozialpolitik eingeleitet werden müssen. Diese Notwendigkeit habe ihn, so fährt der Senatpräsident fort, jedoch nicht abgelenkt in der Bekämpfung der inneren und äußeren Ordnung gemacht. Mit Nachdruck betonte Dr. Kauschning, daß er nie etwas hinnehmen werde, was die Ehre und Souveränität des Danziger Staates fränke und daß er niemals vor den alten Parteien und ihrem zerfallenden Treiben zurückweichen werde. Der Senatpräsident wendete sich dabei auch mit großer Schärfe gegen die in letzter Zeit in Danzig getriebene

in Danzig die Verfassung vorzuführen, um ihr staats- und volksfeindliches Treiben zu rechtfertigen. Er wandte sich gegen die Reaktion und gegen die Marxisten, denen er das moralische Recht absperrte, in Danzig noch Versammlungen abzuhalten. Gegenüber den Bestrebungen der Westgruppen des Zentrum und des politischen Katholikentums erklärte Forster unter lebhaftem Beifall, daß er der Rade das ausschließliche Recht zubillige, die Jugend kirchlich zu erziehen, daß die körperliche Erziehung der Jugend jedoch ausschließlich Sache der NSDAP sei. Zur Außenpolitik betonte auch Gauleiter Forster als Führer der Bewegung in Danzig die Bereitschaft zum Frieden, wenn auch die andere Seite dazu reif sei. Verständigung heiße jedoch nicht Beschränkung der Danzig zustehenden Rechte. Wenn man das, so erklärte der Gauleiter unter stürmischem Beifall, auf der anderen Seite klar und deutlich erkenne, dann könne es keine Meinungsverschiedenheit geben, die nicht friedlich zu überwinden sei.

Deutsch-polnische Gesellschaftsreisen

Breslau, 8. April. Nach einem Warschauer Bericht der „Schles. Post“ fuhr am 8. April erstmalig ein Sonderzug der polnischen Staatsbahn von Weichsel nach Krakau, der eine reichsdeutsche Reisegesellschaft nach der alten polnischen Königsstadt brachte. Gegenwärtig werden mit den polnischen Behörden

Verhandlungen über Sonderzüge

geführt, die von Deutschland nach Polen und von Polen nach Deutschland zu ermäßigten Fahrpreisen und unter Vereinfachung besonderer Bequemlichkeiten verkehren sollen. Die polnischen Behörden haben für diese Gesellschaftsreisen den Sammelplatz freigegeben, weil sonst angesichts der hohen polnischen Einfuhrzölle eine Beteiligung von polnischen Reisenden kaum möglich wäre. Als erste Veranstaltung ist vorgesehen eine Gesellschaftsfahrt am 1. Mai nach Berlin. Weiter sollen dann, zunächst von Krakau, Weichsel und Katowice ausgehend, Reisen nach Breslau, Dresden, dem Riesengebirge, Siegenhals, Annaberg, Bad Teplitz und Gletwitz erfolgen.

Von Deutschland nach Polen

— zunächst von Westoberschlesien aus — sind ebensolche Fahrten nach Warschau, Krakau, Bemberg, Danzig, Poppo, Polen (Polener Welle), Bromberg (Haberregatta), in die Gode Tatra, in die Westiden und schließlich zum Besuch der bekannten polnischen Wallfahrtsorte Gehenstow und Kalmarja in Aussicht genommen. Bei genügender Beteiligung sind auch Fahrten zum Besuch der Schiffsfelder und der Felderriede des Weltkrieges in Mittel- und Westpolen vorgesehen. Für Ausflüge von geschlossenen Gesellschaften aus Westoberschlesien nach Polen werden Sonderzüge ab jeder beliebigen Station unter gleichen Erleichterungen gestellt, sofern die Teilnehmerzahl mindestens vierhundert Personen beträgt.

Hamburg im Zeichen der Hitler-Jugend

Einweihung der schwimmenden Jugendherberge

Hamburg, 8. April. Hamburg und besonders sein Hafen standen am Sonntag ganz im Zeichen der deutschen Jugend. Ein Meer von Flaggen der deutschen Jugend grünte von den Masten der Schiffe, von den Häusern und Anlagen der Kolonnen der HJ, des NSJ und des Deutschen Jungvolkes marschierten auf, Marine-SM, übernahm die Absperrungen. Der Weg zum „Dein Godewind“, der ersten schwimmenden Jugendherberge in Deutschland, die heute geweiht werden soll und die an der Uferbrücke verankert liegt, führt durch das Spalier der Marine-Jugend-Ordnung in ihrer schmutzigen Blauen-Jugend-Tracht. — Brausender Jubel der Lehrlinge von Volksgenossen, die die Straßen am Ufer füllten, klang auf, als

der Reichsjugendführer in Begleitung des Reichshalters Kaufmann und des regierenden Bürgermeisters Krogmann

erschien und sich unter den Klängen des HJ-Liedes an Bord der „Dein Godewind“ begab, wo sich inzwischen zahlreiche Vertreter des Senats, der Behörden, der W. S. M. und S. S. und insbesondere der Hitler-Jugendführung eingefunden haben.

Der Führer des Gaues Nordmark im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen, Hanns-Jürgen Oberkandt, sprach in seiner Eigenschaft als heutiger Redner der „Dein Godewind“ Worte des Willkommens. Sodann nahm

Bürgermeister Krogmann

das Wort. „Dieses Schiff heißt „Dein Godewind“ zu Ehren Worch Gode, dessen Liebe zur Heimat, dessen Liebe zur See, dessen Taten und Frohsinn in den Herzen unserer Jugend weiterlebt. Es soll die deutsche Jugend einander führen, es soll aber auch die Blide unserer Jugend richten auf das Meer und auf ferne Länder. Opfer bereit, froh, frei und selbstbewußt soll unsere Jugend werden, damit sie der Welt das Werk Adolf Hitlers vollende. Ihnen, Reichsjugendführer Balduw von Schirach, als dem Führer und Treuhänder unserer Jugend, übergebe ich im Namen des Hamburger

Staatsbegräbnis für Generaloberst von Einem

Berlin, 8. April. Reichswehrminister Generaloberst von Einem hat den Reichsleiter im Wehrkreis VI, Generalleutnant Fiedt, beauftragt, der Familie des verstorbenen Generaloberst von Einem sein persönliches Beileid und das der deutschen Wehrmacht zu übermitteln und gleichzeitig mitzuteilen, daß der Reichsführer Adolf Hitler auf Vorschlag des Reichswehrministers für den hochverdienten früheren preussischen Kriegsminister und Armeeführer ein Staatsbegräbnis angeordnet hat.

Reichsführer Adolf Hitler hat dem Sohn des Verstorbenen telegraphisch seine aufrichtige Teilnahme ausgedrückt.

Erst 5 Leichen am Sa-Fjord geborgen

Oslo, 8. April. Die norwegischen Behörden schätzen den Schaden, der durch die Katastrophe am Sa-Fjord an Schiffen und Gebäuden entstanden ist, auf 450.000 Kronen. In diesem Betrag sind die großen Schäden an Häusern und Feldern nicht mit enthalten. Der Fjord, der das Unglück verursacht hatte, war 400 Meter hoch und 200 Meter breit. Da der Fjord sehr tief, aber nur 500 Meter breit ist, mußten die Folgen des Felsabsturzes furchtbar sein. Die alten Leute hatten schon immer vorausgesagt, daß der Fjord eines Tages ins Meer stürzen werde. Bisher konnten erst fünf Leichen geborgen werden. Es besteht keine Hoffnung, noch mehr Leichen zu finden, da der Fjord völlig verfallend ist und unburbar ist. Das ganze Gebiet nach der See hin ist wie rasiert. Sämtliche Bäume und Gebäude sind verschwunden.

Der Tod in den Bergen

München, 8. April. Bei einem Bergsturz in der Gegend von Garmisch-Partenkirchen starb am 7. April ein Student der Universität München, der 18 Jahre alt war. Die Leiche wurde durch eine Expedition der Rettungsstelle Mittenwald des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins geborgen. Am Sonntag verunglückte der Münchner Rudolf Bauer durch Absturz am Brunnstein tödlich.

Dr. Frid vor der deutschen Kolonie Benedig

Benedig, 8. April. Auf Einladung der Ortsgruppe Benedig der NSDAP fanden sich außer den Parteigenossen dieser Ortsgruppe und vielen Gästen aus den benachbarten Ortsgruppen Turin und Vogen die gesamte Deutsche Kolonie Benedig, insgesamt etwa 400 Teilnehmer, zu einer großangelegten Veranstaltung zusammen. Der auf einem kurzen Erholungsurlaub in Benedig befindliche Reichsjugendführer Dr. Frid ließ es sich nicht nehmen, zu den versammelten Volksgenossen zu sprechen und ihnen von der gewaltigen, in der Heimat bisher geleisteten Arbeit und den noch vor uns liegenden Aufgaben zu berichten. Dr. Frid vermittelte seinen Redern die Überzeugung, daß das neue Deutschland seiner Volksgenossen außerhalb der Grenzen gedenke, und daß die Heimat treu zu ihnen stehe.

Mißarbeit der übrigen lebenden Zentrumskreise

Dr. Kauschning erklärte, daß die Rolle des politischen Katholizismus, der weder mit Christentum noch mit dem Volke etwas zu tun habe, sondern einen nackten Machtkampf betreibe, ausgespielt sei. Der Senatpräsident kündigte im übrigen die Absicht an, über einen Vorvertrag zum Abschluß eines Kontrabandes zu gelangen.

Die von inneren und auswärtigen Stellen gegen die nationalsozialistische Danziger Regierung erhobenen Vorwürfe der Verfassungsverletzung wies der Senatpräsident zurück. Er hob hervor, daß es einzig und allein der mühseligen Ordnung und Disziplin in Danzig zu verdanken gewesen sei, daß

die Ausgleichspolitik mit Polen

der wirtschaftliche Wiederaufbau und die Arbeitsbeschaffung unachtert durchgeführt werden konnten. Diese Politik sei wie für Deutschland so auch für Danzig eine unerlässliche Voraussetzung der Zukunft beider Völker. Sie sei nicht zufällig improvisiert, sondern vom Führer angeordnet. In Danzig habe Gauleiter Forster sie schon lange vor der Regierungsübernahme weitgehend vorbereitet und festgelegt.

Auf dem Wege einer Gesamtvereinbarung der Danziger polnischen Streitfragen sei es gelungen, 18 Streitfälle abzurufen, zwei wichtige Abkommen abzuschließen und neben anderen Erfolgen eine erfreuliche Entspannung der Gesamtlage zu erzielen.

ohne die Danziger Souveränität und die nationale Würde an irgendeiner Stelle preiszugeben.

Senatpräsident Dr. Kauschning ging dann auf das noch immer sehr schwierige Problem eines Danzig-polnischen Ausgleiches in der Frage der Zollkontrolle, der Kontingente und des Warenverkehrs ein. Er wies aber darauf hin, daß erst ein wirtschaftlicher Ausgleich in diesen grundlegenden Fragen den vorläufigen Abmachungen zwischen Danzig und Polen, insbesondere dem Dalen-Abkommen, die rechte Bedeutung geben werde. Ein Ausgleich, der mit der unerträglichen Situation der Zollkontrolle ein Ende mache, würde für beide Staaten von unschätzbbarer Bedeutung sein. Dr. Kauschning hob in diesem Zusammenhang noch einmal den Willen Danzigs hervor, ein einheitliches Wirtschaftsgesetz mit Polen zu bilden. Er brachte aber gleichzeitig

zum Ausdruck, daß Danzig — bei aller Wahrung der neuen guten Beziehungen zu Polen — andere Wege zu beschreiten entschlossen ist, falls Polen nicht bereit ist, den unerträglichen Schwebestand zu beilegen.

„Danzig hat“, so erklärte Dr. Kauschning wörtlich, „eine Funktion in dem gemeinsamen Zollgebiet und in einem Hinterland, das sich seiner Lage zusammen mit Deutschland als eines wachsenden großen Wirtschaftsgebietes bewußt zu werden beginnt. Es kann sich in dieser Funktion zu einer Bedeutung ausmachen, die heute in ihrem Ausmaß nicht abzusehen ist. Wäre dieser Ausgleich nicht, so lassen die Verträge immerhin noch Lösungsmöglichkeiten offen, die Danzig eine große wirtschaftspolitische Selbständigkeit geben würden. Der bisherige Schwebestand ist jedenfalls nicht länger erträglich und bringt beide Volkswirtschaften nicht weiter.“

Danzig wird dann in der Wiederherstellung und Verbindung seiner Wirtschaft neue Wege zu gehen versuchen.

Auch solch ein neuer Weg kann und muß beschritten werden, ohne daß die erfreuliche Stimmungsmäßige Besserung des Verhältnisses zu Polen eine Wende erlährt. Sachliche Meinungsverschiedenheiten können ausgetragen werden auch unter der Fortdauer von Beziehungen, die auf gegenseitiger Achtung aufbauen sind. Es sei hier aber, um allen Mißverständnissen vorzubeugen, zu betonen, daß Danzig nicht von sich aus, sondern nur in Notwehr seiner Lebensrechte den Weg einer Verleumdung seiner Wirtschaft anstatt einer Verflechtung mit der polnischen gehen würde.“

Die Ausführungen des Senatpräsidenten wurden von der überfüllten Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen. Verhalt begrüßt, ergab dann

Gauleiter Staatsrat Forster

das Wort zu kurzen, aber um so eindringlicheren Ausführungen. Forster rechnete Ideal mit den Gruppen ab, die

Damenbetriebsvereins das Jugendbergschiff „Dein Godewind“ als Eigentum.“

Reichsjugendführer Balduw v. Schirach

nahm sodann im Namen der Deutschen Jugend, der Hitlerjugend und des Jugendbergsverbandes von der schwimmenden Jugendherberge „Dein Godewind“ Besitz. „Dieses stolze Schiff, das uns die Stadt Hamburg gegeben hat, soll uns ein Symbol sein jener sozialistischen Grundhaltung der neuen Zeit, die die Einrichtungen des Staates und der Gemeinschaft auch wirklich allen Schichten des deutschen Volkes ohne Unterschied zur Verfügung stellt. Hier soll die Jugend aus ganz Deutschland zusammenkommen, hier in Hamburg soll sie die Größe und Bedeutung der Schiffsahrt für unser Volk lernen und erkennen, soll sie feierlich lernen, Macht und Größe dieser Stadt und damit erkennen, was Deutschland in Wahrheit und in Wirklichkeit ist und sein kann.“ — Sodann erfolgte

die feierliche Flaggenhissung.

Unter den Klängen des Präsentiermarsches hie die Fahnen der deutschen Jugend am Mast des Schiffes empor, von den Reihentausenden an Bord, am Lande und in den vielen das Schiff umlaufenden Barkassen und Booten mit erhobenem Arm begrüßt.

Als letzter Redner sprach der Führer des Reichsverbandes für Deutsche Jugendherbergen, Rüdiger Wiggald der Reichsjugendführung. „Heute ist Deutschland mit über 2000 Jugendherbergen führend in der Welt. Millionen von deutschen Kindern, die in licht- und luftlosen Straßenzügen leben müssen, können heute wieder der freien Natur zugeführt werden, dank unserer Jugendbergschiffen.“

Vor der Einweihung fand ein

gewaltiger Aufmarsch der Nordmark-HJ.

in Anwesenheit des Reichsjugendführers Balduw von Schirach und seines gesamten Stabes statt. Vom frühen Morgen an trafen zahllose Sonderzüge in Hamburg ein. Auch aus dem Saargebiet war eine Abordnung erschienen. Wegen 1 Uhr

Gewaltige Rundgebungen des graphischen Gewerbes

„Geht Arbeit!“ - Der neue Treuhänder für Sachsen spricht

Dresden, 8. April. Der Deutsche Arbeiterverband des graphischen Gewerbes veranstaltete im Rahmen der Arbeitsfront vor der Wahl der Vertrauensmänner noch einmal eine gewaltige Rundgebung, um für Arbeitsbeschaffung in diesem Wirtschaftszweig zu werben, da es gerade hier noch sehr schwer ist, die Arbeitslosen wieder in den Wirtschaftskreis einzugliedern. Man wollte die Öffentlichkeit, besonders die Geschäftswelt, einmal mit aller Eindringlichkeit daran erinnern, daß der Wirtschaftsausschuss Hand in Hand gehen muß mit einer intensiven Wirtschaftserhebung, und daß die beste Wirtschaftserhebung immer noch die Deutsche ist mit ihren unbegrenzten Möglichkeiten.

Der neue Treuhänder für Sachsen, Ernst Stiebler, sprach in jeder Hinsicht ein Vorbild zu sein. — Die hundertprozentige Urlaubsbezahlung sei Tatsache geworden, ferner vierzehntägige Kündigungsfristen, die Verträge seien mindestens ein halbes Jahr weiterzubezahlen nach Beendigung der Tätigkeit, die Kluft zwischen Arbeitern, Angestellten und Arbeitgebern in der Urlaubsfrage würde geschlossen werden. Nach Möglichkeit seien in der Verteilung von Arbeitsstellen einzuflechten, damit Lehrlinge von Kameraden wenigstens vorübergehend wieder Arbeit und Brot erhalten.

mehr in Mitleid geraten durch unsoziale Wirtschaftsgestaltung, dann müsse schließlich die soziale Frage zur Gefahr für den Staat werden. Die Revolution sei daher unabwendbar gewesen; aber die „revolutionäre“ Regierung nach 1918 habe die Hoffnung und tiefste Sehnsucht der Arbeiter aufs schmachlichste getäuscht; die Generalabrechnung mit den Arbeitervertretern sei die Revolution von 1918. Der neue Staat sei aber nicht aufzubauen ohne die antifehligistische deutsche Arbeiterkraft. Mit der Übernahme der Gewerkschaften hätten die Arbeiter-Verführer, die Margisten, die internationalen Deber, entfernt werden müssen. Der Arbeiter sei mehr als ein anderer Stand abhängig von der nationalen Wohlfahrt.

Die beste Wirtschaftserhebung immer noch die Deutsche ist mit ihren unbegrenzten Möglichkeiten. Deshalb hatten sich alle Angehörigen des graphischen Gewerbes, von den Betriebsführern bis zum jüngsten Lehrling herab, vereinigt, um von vielen Stellplätzen aus (die arbeitslos auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz, dem Platz der SA, und auf dem Seidnitzer Platz) die Stadt zu durchstreifen und mit Transparenten kundzutun: „Graphisches Gewerbe in Not!“, zu appellieren:

„Geht! Geht! Aufträge!“

Und der Nachwuchs verkündete stolz: „Graphische Jugend voran!“ — Der riesige Raum des Circus Sarrasani, dem alle diese schier endlosen Märsche ausströmten, füllte sich bis zum letzten Stehplatz, eine ebenfalls überfüllte Parallelveranstaltung mußte im Ballhaus abgehalten werden. Insgesamt hatten sich 8000 Arbeiter mit ihren Betriebsführern versammelt. Die Wartenden wurden durch schneidige Marschmusik unterhalten, ausgeführt von der SS-Kapelle Fellers und einem Spielmannszug der SA, und der Hitlerjugend; vor dem Circus konzentrierte das Dresdner Jugendorchester. Zum Badenweiler Marsch marschierten die vielen RSDAP-Frauen ein, hinter ihnen die graphische Jugend, die in der Manne-Kaufstellung nahm. Der Bezirksleiter Henke (Veipala) eröffnete die Rundgebung und begrüßte unter den Ehrengästen besonders den neuen Treuhänder der Arbeit, Ernst Stiebler, dem man für sein schweres Amt Glück und Segen wünsche, ferner die Vertreter der Ministerien und der Verbände und Innungen. — Als erster Redner sprach der

Reichsredner König (Westfalen)

als Vertreter des durch Krankheit verhinderten Verbandsleiters Coler, dessen Jungsturz „Gott grüß die Kunst“ er überbringe. Die überwiegende Mehrzahl der Anwesenden sei bei der Besetzung der Gewerkschaften am 2. Mai 1933 noch Gegner des Nationalsozialismus gewesen; sie seien inzwischen überzogen worden, daß diese Bewegung kein Interesse daran habe, dem Arbeiter seine Rechte zu schmälern, sondern im Gegenteil: den deutschen Sozialismus verwirklichen. Schwere Ausräumungsarbeiten seien zu leisten gewesen, bei Marxisten und Nichtmarxisten; Rationalisten ansetzte; daß Parteiabzeichen beweise nicht nationalsozialistisches Denken.

Im deutschen Arbeiterium seien Tausende und aber Tausende echte Nationalsozialisten zu finden, die keiner Organisation angehören.

Die aber erkannt haben, daß die RSDAP, dem Volke bringe, noch früher kein Sozialist in den kühnen Träumen sich auszumalen wagte. Es sei leichter gewesen, den Arbeiter zu gewinnen, als den Reaktor. Der Arbeiter habe immer die Sehnsucht nach Sozialismus in der Seele getragen.

Nichts habe dem Nationalsozialismus ferner gefehlt, als die Arbeiterverbände zu zerschlagen.

Die Klassenkampforganisationen indes hätten vernichtet werden müssen, das heißt die Gewerkschaften in der alten Form und die Arbeitgeberverbände. Nur demjenigen Arbeitgeber stehe man feindlich gegenüber, der nicht als Nationalsozialist handle und denke. Möge der 1. Mai 1934 einen Umschwung überall bringen. — Der Redner sprach dann über die

Klage des Gewerbes.

Die Kaufmännische Tagung der Buchdruckereibesitzer habe den Beschluß gefaßt, die Preise zu stabilisieren und gegen die Schädlinge des Gewerbes mit aller Schärfe vorzugehen. Es sei eine Notgemeinschaft von Unternehmern und Gesellschaften zustande gekommen, in der die Arbeitsfront entscheidend mitzubestimmen haben werde. — Es gebe Duerstreiter unter Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Alle Betriebsangehörigen gehörten zusammen und müßten geschlossen für ihren Betrieb eintreten; auch die Faktoren gehörten nun wieder zum Verbands und würden sich bemühen, den Arbeits-



Bis auf das letzte Plätzchen ist der Kuppelbau der Sünstaufen gefüllt

man sich grundsätzlich unterscheiden: die Arbeiterführer seien für die Arbeiter da und möchten ihr Vertrauen reichlich gewinnen. Jeder Volksgenosse sei herzlich willkommen, auch wenn er früher Mitglied der SPD gewesen sei; er könne besserer Nationalsozialist sein, als die Konjunkturritter.

Höchste Betriebspflicht sei, vorbildliche Arbeit zu leisten;

der Betriebsführer müsse alles Menschenmögliche tun, neuen Kräften Arbeit zu geben. Das werde ihm möglich sein, wenn die schon jetzt bemerkbaren Anzeichen der Konjunkturbesserung sich verflärten; es sei ja selbstverständlich, daß gerade das Druckergewerbe den allgemeinen Wirtschaftsaufschwung und die erhöhte Betriebspflicht zur Voraussetzung habe, daher erst relativ zuletzt den Segen der steigenden Arbeitslosigkeit erlaube; aber dieser endgültige Konjunkturaufschwung sei unausbleiblich. — Alle Betriebsangehörigen mögen Trennendes der Vergangenheit vergessen und zurückstellen, es gebe im Weisse Adolf Hitlers nur eine Volksgemeinschaft, die kämpfe unter dem Motto: „Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen.“ — Dann nahm, stürmisch begrüßt,

der neuernannte Treuhänder der Arbeit, Ernst Stiebler,

das Wort: Die graphischen Arbeiter seien immer die Elite der Arbeitnehmergewerkschaften gewesen. Der deutsche Arbeiter habe in den Gewerkschaften nie etwas anderes gesucht als soziale Gerechtigkeit. Sie seien entstanden als Akt der Abwehr, der Lebensnotwendigkeit; wenn in Zeiten des wirtschaftlichen Aufschwunges Millionen ausgeschlossen seien von dem wirtschaftlichen Segen der Arbeit, wenn sie immer

sei Konjunkturschwankungen schärfer ausgelebt, er habe daher das allermeiste Interesse an dem Blühen der nationalen Wirtschaft. Sachsen, einst das „rote Königreich“, das klassische Land der Klassenkämpfe, das Land mit den bestorganisierten Kampforganisationen, sei jetzt am allerwertlichsten in der sozialen Befriedung, hier habe sich ein

Vertrauensverhältnis zwischen Betriebsführern und Gefolgschaften angebahnt, das zu den schönsten Hoffnungen berechtige.

Daran hätten beide Teile der Befriede Anteil. Versprechungen müsse man nicht machen; kein Gewerbe, kein Stand, keine Klasse könne ein Eigenleben führen, schicksalsverbunden sei man mit dem ganzen deutschen Volk. Das Geheiß zur Ordnung der nationalen Arbeit solle nun bewiesen, ob wir zeit seien für die nationalsozialistische Wirtschafts- und Lebensform. Der Betriebsführer werde sich erweisen müssen als Führer, der sich das Vertrauen der Gefolgschaft erlange, der Gefolgschaftsmann das Vertrauen des Führers durch vorbildliche Arbeit. Die soziale Frage sei keine materielle Frage, sondern eine Frage der Gerechtigkeit. Jede Störung des wirtschaftlichen Aufbaus, von welcher Seite auch immer, würde unmöglich gemacht und strengstens bestraft. Der Redner schloß mit einem glänzenden

Appell zu gegenseitigem Vertrauen.

Die gewaltige Versammlung sang das Horst-Wessel-Lied und brachte ein begeistertes Siegeslied auf den Kanzler und Führer des Reiches aus. Der Rahmenausmarsch bereudete die Rundgebung, die nicht nur äußerlich imponant war, sondern gewiß durch die aus tiefem Herzen kommenden Ausführungen der beiden Redner bei vielen letzte feilliche Geminnungen befestigt hat.

Die Berliner Chirurgentagung

Sitzung am Freitagabend

Franko (Achern) berichtet über eine Versteifung des Hüftgelenks, die trotz Operation keine Besserung zeigte. Neuh (Dresden) bemerkte dazu, daß bei der Wiederherstellung erkrankter Gelenke nicht die künstliche Gelenkflüssigkeit allein, sondern das Bestehen des Körpers, seine Teile den Anforderungen ihrer Funktion wieder anpassen. Krusen (Berlin) spricht über Befreiungsbildung in ähnlichen Fällen und weist auf glänzende Erfolge von neuem gebildeten Hüft-, Anter-, Schultergelenken hin. Heller (Berlin) bemerkt, daß Versuche am Hundgewebe zeigen, daß die Vereinigung und Funktion von Nerven und Muskel sich aus entgegen künstlichen Widersprüchen wieder herstellt. Die sonst zustande kommende Muskeldegeneration nach Nervenausschneidung bleibt aus. Nieder (Hamburg) berichtet über krankhafte Atmungs- und Schwäche von Gliedern, die auf einen Reizzustand des sympathischen Nervensystems zurückzuführen ist. Die Operation, die Durchtrennung des sympathischen Nervenastes, bringt auch in schweren Fällen Heilung.

Bräcker (Hamburg) berichtet über neue Behandlungsversuche für die Nervenschwäche durch Trennung und Einspritzung von Alkohol in den Nerven oberhalb der Nervenschwäche. Bei besonderen Formen ist eine Durchtrennung des sympathischen Nervenastes nötig. In dem gleichen Thema äußert sich auch Neuh (Berlin). Die Durchtrennung des sympathischen Nervenastes führte in mehreren Fällen nur eine Besserung von Schmerzen in Gliedern herbei, später kamen Schmerzen wieder. Uebel (Berlin) berichtet über Operationserfolge bei jugendlichen Geisteskrankheiten durch Durchtrennung sympathischer Nerven. Sunder-Plassmann (Münster) spricht über das Substrat der Tröpsel und dessen klinische, insbesondere neurochirurgische Bedeutung. Wende (Erlangen) empfiehlt die Serienaufnahmen bei Arteriographie, die bessere Übersicht ergibt als Einzelaufnahmen.

Dieser Sitzungstag am Sonnabend

Widmann (Berlin) schildert das Behandlungsverfahren bei Versteifung der Brustdrüsen. Die Versteifung wird mittels des elektrischen Messers ohne Öffnung der Harnblase. Kraus (Frankfurt a. M.) berichtet die Angioplastik und Erfolgsaussichten des elektrischen Schneidens innerhalb der Blase bei Vorsteiferungsversteifung mit denjenigen der bisher üblichen Operationsmethoden. Ringels (Berlin) warnt davor, an das schon erwähnte ameri-

kanische Operationsverfahren zu große Hoffnungen zu knüpfen und kritisiert technische Mängel. Boshamer (Jena) betont die Notwendigkeit einer exakten Nierenfunktionsprüfung vor Anwendung des Verfahrens.

Trepkin (Damburg) empfiehlt bei besonders hochgradiger Unwegsamkeit der Harnröhre die Anwendung des elastischen Vogelischen Regulationskatheters. Kell (Lüdingen) hält das Verfahren besonders angezeigt bei denjenigen Fällen, die auf Behandlung mit Dauerkatheter angewiesen sind, bei denen aber die operative Befreiung der Vorsteiferdrüse aus allgemeinen Gründen nicht möglich ist. Kuhl (Lübeck) betont die Verdrängbarkeit der Reaktion der einzelnen Patienten auf operative Eingriffe an den Harnwegen und die Schwierigkeit, den Eingriff der zu erwartenden Reaktion anzupassen.

Verschiedene weitere Diskussionsredner empfehlen die Einführung der Methode, während abkühlend Kirschner (Heidelberg) die Überlegenheit der bisher geübten Entfernung der Vorsteiferdrüse betont, da wo sie ohne größere Risiko durchführbar ist, zumal auch sie in den letzten Jahren weiter erfolgreich ausgebaut worden ist.

Friedrich (Wilm) hat mehrere Fälle beobachtet, bei denen einige Zeit nach einer stumpfen Nierenverletzung eine einseitige Hämaturie festgestellt werden konnte. Die Frage, ob die Entstehung der Hämaturie tatsächlich auf das Unfallereignis zurückzuführen ist, muß in jedem Fall sorgfältig geprüft werden und wird vielfach offen bleiben. Boemlinghaus (Wahrburg) bespricht die Möglichkeit der unfaulbedingten Entstehung von Hämaturien. Müller (Berlin) kennzeichnet die Schwierigkeiten der Operation an Querschnitten. Friede (Erlangen) weist darauf hin, daß Erweiterungen der Nierenbecken und der Harnleiter nach Befreiung der Stauungsursache rückbildungsfähig sind. Diese Tatsache ist wichtig für die Stellung der Operationsangelegenheiten beim Nierensteinleiden und bei der Vergrößerung der Vorsteiferdrüse. Voelker (Halle) warnt vor Fehlschlüssen in dieser Richtung. Pflaumer (Erlangen) berichtet über die Tuberkulose des Nieren- und Harnapparates, diese hat in den letzten zehn Jahren abgenommen.

Nach lebhafter Aussprache wird vom Vorsitzenden betont, daß das Gebiet der Urologie niemals von der Chirurgie getrennt werden darf, denn die größten Erfolge liegen ausschließlich auf der Seite der Chirurgen. Löwen (Duisburg) stellt fest, daß nur ein Drittel der Krebsstrahlen reaktiv zum Krebs kommt. Er hat deshalb in Dresden eine freiwillige systematische Untersuchung der gefundenen Bevölkerung organisiert. Zunächst wurde auf Brustkrebs gefahndet. Im ganzen wurden 1227 Frauen untersucht, die sich für gesund

hielten. Es fand sich ein schwerer Krebs. Man kann solche allgemeine Untersuchungen deshalb besonders empfehlen, weil sie viele Menschen beruhigen, die Angst vor Krebs haben. Es soll ein Druck auf die Bevölkerung ausgeübt werden und die Krebsbekämpfung durch systematische Untersuchungen feststellen und operativ zu behandeln.

Reinhardt (Hamburg) spricht über die Neubildung einer fehlenden Brust durch Plastik aus der erhaltenen. Der Erfolg ist ideal und bleibend. Dinkel (Berlin) berichtet über seine Erfahrungen an über hundert Geschwülsten der Ohrspeicheldrüse. Die meisten sind bösartig, darunter mehr bindegewebige Bösartigkeit (Sarcome) als bisher angenommen. Die Röntgenstrahlung dieser Geschwülste zeitigt bei richtiger Handhabung und Verordnungsmit der Operation gute Erfolge. Sunder-Plassmann (Münster) spricht über die Hagedornschrankheit. Es lassen sich in der Schilddrüse Veränderungen des vegetativen terminalen Nervensystems nachweisen. Löwen (Duisburg) erläutert die Formen der nicht infektiösen Veränderungen der Angiolenkapsel, die als Ursache bisher schwer zu differenzierender Erkrankungen anzusehen sind. Vooser (Winterthur) hält die Entfernung der Knochenentzündung durch einen Unfall für möglich, verlangt aber den einwandfreien Röntgennachweis, daß der Knochen vorher gesund gewesen sei.

Riesien (Frankfurt a. M.) bespricht mikroskopische Untersuchungen an Zwischengelenkshydrin. Seifert (Wahrburg) zeigt handwerkliche Fehler in der Anodendringel bei der Benutzung von Schrauben, Drähten usw. Dorisch (Freiburg) berichtet über seine Erfahrungen mit Rivokapseln zur operativen Überbrückung von Knochenbrüchen; Hesse (Wolfgang) des Schenkelhalbsbruchs und Knochenschwund des Kranken schon nach 14 Tagen in Kilmorkführung.

Von Dankeimann (Berlin) berichtet über Schmerzhafteste Krampfadern und deren Behandlung mit dem Mittel A. T. 10. Sichere Besserung nur bei Männern. Bei Frauen zeigten sich höchst wechselvolle Wirkungen, sogar Vergiftungserscheinungen. Sichtenauer (Stettin) zeigt zehn Fälle von Prostatavergrößerung (Embolie) großer Körperkapseln und deren operative Befreiung. Wichtige Ergebnisse besonders an den Armlageraden. Nachbehandlung der Krampfadern in den Adern mit Eupapaverin-Injektion. Eine Anzahl weiterer Referate betreffen hauptsächlich technische Hilfsmittel bei der Behandlung von Knochenbrüchen. Lönis (Wahrburg) weist auf den Wert der diagnostischen Operationen zur Erkennung der Hirngefäßschwäche und zur Beurteilung der Operationsmöglichkeiten hin. Siegmund (Dortmund) berichtet über einige Fälle aus der Brustkrebschirurgie von besonderem

Deutliches und Sächsisches

Der Luftschutz marschiert

Das der Luftschutzgedanke marschiert, ist gerade im Laufe der letzten Wochen auch dem Fernstehenden klar geworden. Das er aber auch tatsächlich Menschen „auf die Beine zu bringen“ versteht, das bewies der Aufmarsch, den der Reichsluftschutzbund der Ortsgruppe Dresden des Reichsluftschutzbundes durchführte.

Einige hundert Amtsträger und Mitglieder nahmen, nach Untergruppen geteilt, auf dem Obleinplatz Aufstellung, um an der Einweihung eines Muster-Schutzraumes teilzunehmen. Nachdem Ortsgruppenführer Major a. D. Hasenohr, Bezirksführer Keder und mehrere Ehrenäste die Front abgefeuert hatten, an deren Spitze sich die politischen Leiter der RDA-Ortsgruppe „Vormarsch Vorwärts“ mit der Fahne postiert hatten, wies Bezirksführer Keder in einer durch Lautsprecher verstärkten Ansprache auf die Notwendigkeit des Luftschutzes hin, der vor allem in Dresden als Grenzstadt wichtige Aufgaben zu erfüllen habe. Um so bedauerlicher sei es, daß Dresden mit einer Mitgliederzahl beim Reichsluftschutzbund von nur 5 Prozent der Einwohnerzahl weit hinter anderen Städten zurückstehe, in denen sich zum Teil die Hälfte der Gesamtbevölkerung in den Dienst des Luftschutzgedankens gestellt habe. Ortsgruppenführer Major a. D. Hasenohr ergriff sodann das Wort. Auch er betonte, daß es Pflicht jedes deutschen Volksgenossen sei, sich der vom Reichsluftschutzbund im März 1934 geschaffenen Organisation anzuschließen. Die Schaffung der Sammelräume sei gleichzeitig als eine Maßnahme im Sinne der Arbeitsbeschaffung zu betrachten.

Der Schutzraum selbst, der im Anschluß an die Einweihungsfeierlichkeit zur Besichtigung freigegeben wurde, darf als vorbildlich gelten. Mit einfachen, aber durchaus zweckentsprechenden Mitteln ist er so eingerichtet, daß er im Falle der Gefahr volle Sicherheit gewährt.

Unter dem Vorantritt der Standartenkapelle Weill begab sich der Zug sodann vor das Gebäude der Industrie- und Handelskammer. Hier erläuterte Kammerpräsident Michael den besonderen Zweck des Luftschutzes, worauf die Rundgebung mit einem dreifachen Heil auf das deutsche Volk und seinen Kanzler und mit dem Gesang des Horst-Wessel-Liedes beschlossen wurde.

Bedienungspreise im Friseurgewerbe

Auf Grund der Verordnung über die Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 8. Dezember 1931 hat das sächsische Wirtschaftsministerium zur Erhaltung der wirtschaftlichen Existenz des Friseurgewerbes und als Grundlage des für das selbige geltenden Landes-tarifvertrages für das Land Sachsen ab 1. April 1934 folgende allgemein verbindliche Mindestbedienungspreise festgelegt:

Für Orte mit bis zu 50 000 Einwohnern:

Betriebe mit bisshens einem Geschäft	Betriebe mit zwei und mehr Geschäften	
	einem	zwei und mehr
Rasieren	—,20	—,25
Haarschneiden halblang	—,65	—,80
Haarschneiden kurz	—,60	—,70
Damenfrisieren	—,75	—,90
Ropfwaschen mit Frisieren	1,50	1,75
Rasieren ohne Ropfwaschen	1,25	1,50
Damenwelle komplett	7,—	7,50
Haarschneiden kurz (Damen)	—,70	—,80

Für Orte über 50 000 Einwohner:

Betriebe mit bisshens einem Geschäft	Betriebe mit zwei bis vier Geschäften		über vier
	einem	zwei bis vier	
Rasieren	—,20	—,25	—,30
Haarschneiden halblang	—,65	—,80	—,90
Haarschneiden kurz	—,60	—,70	—,80
Damenfrisieren	—,75	—,90	1,—
Ropfwaschen mit Frisieren	1,50	1,75	2,—
Rasieren ohne Ropfwaschen	1,25	1,50	1,75
Damenwelle komplett	7,—	7,50	7,50
Haarschneiden kurz (Damen)	—,70	—,80	—,90

Zuwendungen gegen diese Preisfestsetzung können mit Haft bis zu 6 Wochen oder Geldstrafe bis 150 RM. bestraft werden. Außerdem kann die Schließung der Geschäftsräume solcher Betriebe erfolgen, die dieser Preisfestsetzung zuwiderhandeln.

— Eine öffentliche Erinnerung zur Steuergahlung erlassen die Dresdner Finanzämter im Teil der amtlichen Bekanntmachungen der vorliegenden Nummer.

— Trinitatisfeier. Heute 20 Uhr im Gemeindebund Frau Pfarrers Sturm über „Valentinsfeier“.

Dem alten Kanzler zum Gedächtnis, dem jungen zu Ehren!

Bismarckkommers der alten Waffenstudenten

Wie alljährlich fanden sich die im Ortsverband Dresden alter Deutscher Waffenstudenten vereinigten alten Herren der schlagenden studentischen Korporationen zusammen, um gemeinsam den Geburtstag des Reichskanzlers Otto v. Bismarck feierlich zu begehen. Zum zweiten Male im neuen, von Adolf Hitler geführten Deutschland, und häufiger noch als vor einem Jahre

Leuchtete Burschenband und buntes Röhre vom braunen Ehrenfeld der SA.

von der schwarzen Tracht der SS, vom schlichten grauen Rock des RDA, und gaben dem gewohnten Bilde das Gepräge des Dritten Reiches.

Auf dem Podium des großen Ausstellungssaales, das mit einer Bismarckbüste geschmückt war, hatten Justizminister Dr. Thierack, Oberst Raschig, Artillerieführer IV, Oberbürgermeister H. J. Prof. Dr. Ing. Neutner, der Direktor der Technischen Hochschule, sowie zahlreiche Führer akademischer Berufsverbände Platz genommen. Ein Trauerstillstand für die gefallenen Kommissionen, während dessen Hill das Lied vom guten Kameraden erkundete, leitete den Kommers ein, den darauf Stadtrat Dr. med. Ernst Müller (Deutsche Burschenschaft) in der Uniform des Landesgruppenrates der Hilegerlandgruppe Sachsen eröffnete. In seinen Begrüßungsworten betonte er, daß

der Waffenstudent den Glauben an Deutschland nie verloren

habe. Auch diese Stunde gelte nicht einem fröhlichen Gelage, sondern ernster Bestimmung. Niemals dürfe der Akademiker vergessen, daß die nationalsozialistische Revolution nicht aus den Studierbüchern, sondern aus dem Volke erwachsen ist, und daß es dem Arbeiter zu danken sei, wenn heute Bismarcks Geburtstag überhaupt gefeiert werden könne. Der Waffenstudent gelobe daher, dem neuen Deutschland mit Leib und Seele zu dienen.

Die eigentliche Festrede hielt danach

Justizminister Dr. Thierack

„Der Waffenstudent weiß“, begann er, „daß ihm die Waffe gegeben ist, um seine eigene Ehre und die seines Vaterlandes zu verteidigen. Niemals hat er sie sich aus der Hand gelassen. Das waren wir den Toten von Langemarck schuldig. Ist es ein Wunder, daß gerade

beim jungen Waffenstudenten die Liebe und Anhänglichkeit zum neuen Deutschen Reich besonders groß ist, da er weiß, daß in ihm die Ehre, die Freiheit und das Leben der Nation als höchste Güter anerkannt werden?

Tausend Jahre ringt das deutsche Volk und seine Volksgenossen, seit jenem unglücklichen Vertrag von Verdun bis zum heutigen Tage. Wie oft ist deutsches Blut hingegossen worden für fremde Ziele, ja für andere Völker und ihre Volksgenossen! Die natürliche Folge mußte sein, daß der nach außen gewandte Blick unfähig wurde, die Kräfte im Inneren zu meistern. Trotzdem ist es den Deutschen dreimal gelungen, ein Reich zu gründen.

Das zweite schiedete Otto v. Bismarck, das dritte schuf Adolf Hitler. Manches haben beide gemeinsam: den unübertroffenen Willen, den einmal als richtig erkanntem Weg vorwärts zu schreiten, die Dingebude und Liebe, die das Volk lieben

— Gradbrand. Durch die anhaltende Dürre ist am Sonntag gegen 14 Uhr am Bahndamm an der Wiener Straße in der Nähe von Grundstück 126 ein Gradbrand durch Funkenflug aus einer Lokomotive entstanden. Die Feuerwehre löschte die etwa 300 Quadratmeter große brennende Rasenfläche durch Ausschlagen.

— Auf dem Karnevalsplatz verunglückt. Am Sonntag gegen 21 Uhr kam ein 17-jähriger Arbeiterbursche auf den Spielplatz an der Venusstraße infolge eigener Unachtsamkeit einem in Gang befindlichen Reitenkarussell zu nahe. Er wurde von einem Stiefelabsatz so schwer am Kopfe getroffen, daß er mit einer Gehirnerschütterung ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

— Beamtenmission. Heute 20 Uhr im UFA-Saal, Kommandostraße 6, Obermarschier: „Beugen der Auferstehung Jesu.“ Pfarrers Kuhardt, Gelangsvorträge.

— Der Reichsluftschutzbund e. B. veranstaltet am Dienstag 20 Uhr im Parkhof Dobritz für den 18. und 19. Selbstschutzbegriff eine öffentliche Übungsvorstellung. Major a. D. Hasenohr

entgegenbringt. Und doch sind beide in ihrem innersten Wesen kaum zu vergleichen. Der eine aus altem Adelsgeschlecht, in einer feinkörnigen Weltanschauung herangewachsen, in der Not preisgegeben, Ranke seiner Gedankengänge klar und heute schwer verständlich. Und wenn auch in der glanzvollen Entwicklung des Bismarckreiches das deutsche Nationalgefühl geboren wurde, eines konnte das zweite Reich nicht geben: das Gefühl für den einfachen Volksgenossen, daß es auch sein Reich sei, sein Vaterland. Daran ist das zweite Reich gescheitert.

Heute wissen wir, warum all die daraus folgenden Weiden unserem tapferen Volke beschieden waren. Aus der bittersten Not erst wurde der Wille zur Volkwerdung geboren.

Wanders als im zweiten Reich ruht die Kraft des dritten auf den wahren Quellen des Volkes,

aus denen es sich erhebt. Aber wieder einmal, wie ich immer in den entscheidenden Stunden seiner Geschichte, steht das deutsche Volk allein. Diese Erkenntnis, und die, daß nur ein unübertroffener Wille, zusammen mit der gläubigen Demut vor Gottes Willen, helfen kann, hat es aufgerichtet. Und so geloben wir Waffenstudenten von neuem, die Fahne hoch, die Weiden dicht geschlossen, unserem Führer auf seinem Wege zu folgen!

Im Horst-Wessel-Lied klang die Begeisterung aufgenommenen Rede aus. Der Direktor der Technischen Hochschule, Prof. Dr. Ing. Oskar Neutner, nahm darauf das Wort. Er überbrachte zunächst die Grüße des am Erscheinen verhinderten Rektors Prof. Dr. Ing. Ritzschmer und betonte dann, daß das Waffenstudententum immer von dem Grundgedanken geleitet sei, aus Jünglingen Männer zu machen. In dem Ringen um die Einheit des Reiches zu Bismarcks Zeiten sei das Ziel gewesen, aus Jünglingen deutsche Männer zu machen.

Jetzt gelte es, die Jünglinge an nationalsozialistischen Männern zu erziehen,

die gewillt sind, der deutschen Studentenschaft und dem deutschen Volke gleichermassen zu dienen.

Nachdem noch Ministerialreferent Schmeißl namens der Berufsbeamtenverbände gesprochen hatte, wandte sich

Oberbürgermeister Szenes

mit einer Ansprache an die Versammlung. An die Spitze seiner Ausführungen stellte er das Wort:

„Ein Volk, das vergißt, seine großen Männer zu ehren, ist nicht wert zu leben!“

Von der Erinnerung an den ersten Kanzler des Reiches lenkte er die Gedanken sodann hin zu dem Manne, der heute an seiner Stelle steht als sein würdiger Nachfolger, um beide miteinander zu vergleichen. Wie Bismarck, wurde Hitler in den besten Mannesjahren in den Dienst des Vaterlandes berufen, wie er, eilt er seiner Zeit weit voraus und zeigt dadurch, daß er ein echter Führer ist; wie dem „älteren“ Kanzler der alte Kaiser, so steht dem Volkskanzler der greise Hindenburg zur Seite, der nach der Überwindung von Mißverständnissen dem Deros des Volkes die Hand reichete und damit eine geschichtliche Tat vollzog. Im dankbaren Gedenken an diese beiden Männer läßt der Oberbürgermeister seine Ansprache mit einem dreifachen Heil.

Nach dem Wechsel des Präsidiums und der Hebergabe des Vorhubs im Ortsverband an Reichsanwalt Hartwich (Deutsche Landmannschaft) blieben alle und junge Gemeindeführer in erster deutscher Heberstimmung noch lange beisammen.

— ohr, Führer der Ortsgruppe Dresden des Reichsluftschutzbundes, wird einen Lichtbild- und Filmvortrag halten über: „Warum Luftschutz?“

— Eine Deutsche spricht von Kastrallen. Im Tee-Kabarett des Gustav-Kobal-Frauenvereins am Dienstag, 30. Ute, wird Frau Konrad Dr. Ruth Köhlig aus Sühnen in Kastrallen über das stürzliche und allgemeine Leben drüben erzählen (gegenüberfalls mit Lichtbildern oder Film). Die Veranstaltung findet im großen Gemeindefaal. Am der Kreuzstraße 7, zum Besten der wohlwollenden Diakonie. Mitwirkende: Darfenvirtuosin Maria Stenz-Gmeindl.

Denken Sie an Brillen
Danke Sie an DANZ
Krankenkassenreferent
Striesener Str. 21

diagnostischem Interesse. In einem Falle läuhte eine veraltete Gekwulst der Brustdrüse eine Lungengekwulst im Nüngenbild vor. Der Redner weist auf die guten Erfolge bei Lungentuberkulose durch Plombierung hin. Darfina (Erläuterung) weist einen Fall von ungewöhnlich starker Hochdrängung des Zwerchfelles durch einen Abszess vor, der von einer tuberkulösen erkrankten Niere ausging.

— Eine öffentliche Erinnerung zur Steuergahlung erlassen die Dresdner Finanzämter im Teil der amtlichen Bekanntmachungen der vorliegenden Nummer.

— Trinitatisfeier. Heute 20 Uhr im Gemeindebund Frau Pfarrers Sturm über „Valentinsfeier“.

Uranin verstärkt werden. Derbe, wasserarme Gewebe fluorisierteren härter als lockere Zellarme.

Kunst und Wissenschaft

Weitere Pläne der Reichsmusikkammer

Der Präsident der Reichsmusikkammer wendet sich mit Entschiedenheit gegen alle Behauptungen, durch Personalabbau oder finanzielle Einsparungen die Güte des städtischen Orchesters zu verringern. Die Deutsche Arbeitsfront (Ant „Kraft durch Freude“) wird mit der Reichsmusikkammer, dem Deutschen Gemeindebund und dem Reichsverband Deutsche Bühnen die Grundsätze vereinbaren, durch die gute musikalische Darbietungen für die Deutsche Arbeitsfront gesichert werden. Die Reichsmusikkammer und der Deutsche Gemeindebund werden dafür eintreten, daß die städtischen Kunstleistungen in die Arbeiten „Kraft durch Freude“ eingearbeitet werden.

Die von der einzelnen Gemeindeverwaltung auf Anregung der Reichsmusikkammer zu errichtende Musikauskunftsstelle sammelt die Termine musikalischer Veranstaltungen und regt, wenn nötig, einen Ausgleich der Termine und Programme an. Die Musikauskunftsstelle steht Künstlern und Konzertvermittlern mit Rat zur Verfügung. Da sie auch Fremde über die musikalischen Veranstaltungen der Stadt unterrichten soll, wird die Auskunftsstelle zweckmäßig in eine mindestens räumliche Verbindung zum Verkehrsverein gebracht werden.

Die Gemeindeverwaltung fördert die Bestrebungen der Konzertvereine. Diese Vereine sind Zusammenschlüsse musikalischer Einwohner und genießen die tatkräftige Unterstützung amtlicher Stellen. In Abgrenzung zu den musikalischen Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront (Ant „Kraft durch Freude“) sollen die Konzertvereine die Musik höherer Art pflegen. Die Konzertvereine sollen keine Vereinskonzerte treiben. Sie sollen im Geiste des neuen Staates für Kunst und Künstler arbeiten und allen musikalischen und musikkundigen Schichten der Bevölkerung offen stehen. Die Gemeindeverwaltungen werden gebeten, auch der Viehhadermusik und der Hausmusik ihre Aufmerksamkeit zu widmen. Gute Chöre und Liebhaberorchestere sind der Kunst und der Allgemeinheit zu verdienen öffentliche Anerkennung und Förderung. Der Musikverständigen der Gemeindeverwaltung wird in der Lage sein, solche Chöre zu Weidenstunden und Feiern der Gemeinde heranzuziehen, soweit dadurch nicht die auf den Erwerb angewiesenen Musiker geschädigt werden.

— Central-Theater. Alfred Abel gastiert nur noch bis einschließlich Freitag, den 18. April, als Königleinant in dem gleichnamigen Schauspiel von Fred Rammann. Am Sonnabend, den 14. April, abends 8 Uhr, erfolgt die Eröffnung der Operette „Die Kanarienvögel“ von Robert Stolz. Inszenierung: Dima Lang-Musikalische Leitung: Heinrich Runz-Krause, Tänzer: Gertrude Baum-Gründig, Bühnenbild: Otto Hoff.

— Redens-Theater. Montag, den 2. April, abends 8 Uhr, letzte Abendvorstellung „Die Hörerärztin“. Dienstag, Mittwoch, Donnerstag geschlossene Vorstellungen, ab Freitag, den 18. April, abends 8 Uhr, „Die Hedermaus“ von Johann Strauß in nachfolgender Besetzung: Johanna Schaber (Katharina), Magdalena Witt (Ortola), Grete Hart (Adele), Hie Fange (Hä), Otto Hartmann (Wolfgang), Foidl Hartmann (Hilfenheim), Georg Widler (Franz), Carl Suckall (Herrsch), Otto Maria (Herrsch), Martin Richter (Dr. Haffel), Kurt Wilderhain (Dr. Hild), Hans Müller (Wurra), Inszenierung: Carl Suckall, musikalische Leitung: Heinrich Runz-Krause, Tänzer: Adolf Geller, Bühnenbild: Oskar Schott. Nächste Neueinführung: „Der Teufelskühn“ von Carl Millöcker.

— Bayreuther Band (Ortsgruppe Dresden). Dienstag (18.), abends 8 Uhr, Gesellschaftsabend (Ordnungs-Nr. 13): Kammermusikabend. Werke von Mozart, A. Vellerges, Bruchhof, Altmirke: Waldburg Vogel, Maria Storm-Tunil, Bruno Krause, Hans Beder, Alois Gahn-Robelia, A. Vellerges.

— Friederichs-Society einmündiger Vortragabend „Dunstlichter“ findet Dienstag, den 10. April, abends 8 Uhr, im Weiden-Saal des Europahotels statt. Die Künstlerin wird Werke von Ettore Vorens, Fritz Dietrich, Johannes Blum, Carl Benno v. Medow zum Vortrag bringen. Karten nur Buchhandlung Georg Tamm, Prager Straße 30 und Brunner Straße 38.

— Orgelfest im Ringersdorf. Das Orgelfest im Ringersdorf, in dem der junge Orgelbauer Herbert Schlegel eine Art Prüfung ablegte, gelte wieder einmal, daß eine Triosonate von Bach doch noch schwerer zu spielen ist, als Händelmanns Bach „Doppelgänger und Toffata, Introduktion und Fuge in C-Dur. Ganz abgesehen davon, daß die beiden Manuskripten noch abgedruckter registriert sein konnten, gab es holperige Figuren, ungenauere Zusammenfassungen und Tempoverzögerungen an schwierigen Stellen. Viel besser gelang das obligate Spiel in Tobiles „Thema mit Variationen“, das anscheinend viel schwerer ist. An den genannten Werken von Händelmann konnte man eine fast ungetriebene Freude genießen. Es zeigte sich wieder, daß sie zu den schönsten und fröhlichsten Orgelwerken der neuen Welt gehören. Auch die sechs Klavier, für die Waldburg Vogel und Carl Schlegel ihre großen klavierschönen Stimmen und reiffe Vortragskunst einsetzten, gelaten die sehr vornehme, tiefstehende Kunst Händelmanns, der verdientermaßen an dem Festteil teilhaben durfte, der gefeiert wurde. Mit dem anpruchsvollen Begleitungen fand sich Herbert Schlegel technisch gewandt und treffend registrierend ab.

Sächsischer Jahres-Adeltentag

Kundfunk

Montag, 9. April

Reichsfender Leipzig

Leipzig 382,2 m, 120 kw — Dresden 204,8 m, 0,25 kw

- 6,05: Aus Berlin: Funkgymnastik (Willy Driete).
- 6,30: Musik in der Frühe (Schallplatten).
- 7,00: Nachrichten und Zeit.
- 7,10: Aus Halle: Frühkonzert des kleinen Sinfonieorchesters. Leitung: Fritz Hiesling.
- 7,30: Nachrichten und Zeit.
- 8,00: Aus Berlin: Funkgymnastik (Willy Driete).
- 8,45: Tagesprogramm.
- 8,55: Weiter und Wasserband.
- 10,10: Schulfunk: Johann Wolfgang Goethe — der Chemiker Goethe. Beispiel von Maria Vorisch.
- 11,00: Werbenachrichten verbunden mit Schallplattenkonzert.
- 11,40: Wetterbericht.
- 11,50: Nachrichten und Zeit.
- 12,00: Aus Hamburg: Mittagskonzert des Niederländischen Sinfonieorchesters. Leitung: Otto E. v. Eken.
- 12,00: Bitte Lehmann singt (Schallplatten).
- 12,15: Nachrichten und Zeit.
- 12,35: Schallplattenkonzert.
- 14,00: Nachrichten. — Anschließend: Börse und Wetterbericht.
- 14,15: Bilderbeichte.
- 14,25: Bücher, die niemals erscheinen. Ein Zwiegespräch von Dr. E. Starckhoff.
- 14,45: „Stephan-Kreuz-Stunde“, gest. am 9. April 1934.
- 15,15: Dichter im Arbeitskampf. Heinz Rüdelsdorf: „Erdenbrut auf Hildesheim“.
- 15,40: Bildschirmschichten.
- 16,00: Nachmittagskonzert des Sinfonieorchesters. Leitung: Hilmar Weber. Solist: Erich Bitt (Hörst).
- 17,00: Deutschland und die Weltwirtschaft. Deutschland und Norwegen. Hans Bantzer.
- 17,30: Aus Berlin: Orgelkonzert auf der Silbermann-Orgel des Kreuzberger Dom. Organist: Arthur Oger.
- 17,50: Bildschirmschichten. — Anschließend: Wetter und Zeit.
- 18,00: Fortschrittliche: Böhm. Prof. Dr. Josef Hopmann.
- 18,15: Theaterabend: 1. „Schiller-Bauernspiegel“, 2. „Brüder auf Volkstrüben“.
- 19,35: Wie die SW. noch nicht selbstständig war. Von Heinz Weid.
- 20,00: Nachrichten.
- 20,15: Aus Frankfurt: Reichsfender: Stunde der Nation: „Spiegel des schlichten Lebens.“ Erzähler rund aus dem Rhein-Main-Gebiet. Leitung: Paul Raven.
- 21,00: Anlässlich des 70. Geburtstages von Eugen d'Albert: „Die Wärelle.“ Musik von Eugen d'Albert. Spieldirektion: Josef Krapp. Das Leipziger Sinfonieorchester. Musikalische Leitung: Theodor Blumer.
- 21,45: Fritz Müller-Vorträge: Kuftrichtigkeiten.
- 22,00: Nachrichten und Sportfunk.
- 22,30: Aus München: Okerreise (Aufnahme). Anschließend: Zur Unterhaltung: Schallplatten.
- 23,00: Aus Hamburg: Nachtmusik des Grenzland-Orchesters, Hildesburg. Leitung: Johannes Räder.

Deutschlandfender

1571 m, 60 kw

- 5,45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 5,05: Aus Berlin: Funkgymnastik (Willy Driete).
- 5,30: Wiederholung der wichtigsten Abendnachrichten. Tagesgespräch.
- 5,50: Aus Hamburg: Frühkonzert. Gegen 7,00: Neueste Nachrichten.
- 5,50: Sportzeit.
- 5,45: Zeitbestimmung für die Ikon. (Zusatz: Teller, Grete Gräber.)
- 6,40: Walter Bauer: Ein Kind bietet für seinen Vater um Geld. (Erzähler: Charlotte Driete.)
- 10,00: Neueste Nachrichten.
- 10,10: Friedrich Reuhler zum 60. Geburtstag. „Wandlungen des Schallplattenfunk.“ (Aufnahme.)
- 11,15: Deutscher Seewetterbericht.
- 11,30: Die Weltwirtschaft wehlet. Neueste Nachrichten über Weltwirtschaft. Dr. Scheibe.
- 11,40: Eine Mutter besucht die Bekannte ihres Jungen.
- 12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft, anst. Bildschirmschichten.
- 12,10: Mittagskonzert. In Adams Lobding. (Schallplatten.)
- 12,35: Zeitungen der Deutschen Seewarte.
- 13,00: Sportzeit.
- 13,45: Neueste Nachrichten.
- 14,00: Aus Domestitis Werken (Schallplatten).
- 15,00: Wetter- und Börsenbericht.
- 15,15: Mutter und Kind. Hörbericht aus dem 1. NS-Kindergarten und der 1. NS-Krippe.
- 15,45: Bücherkunde: Das Band der Welt.
- 16,00: Aus Leipzig: Nachmittagskonzert des Sinfonieorchesters. Leitung: Hilmar Weber. Solist: Erich Bitt (Hörst).
- 17,00: Wie die Mutter... Briefe der Mutter... Briefe der Mutter.
- 17,40: „Wolk ohne Raum — Raum ohne Wolk.“ Eine bevölkerungspolitische Betrachtung. Professor Dr. Fritz Jabow.
- 18,00: Musik um 1720. Aufgeführt: Das Berliner Kammerorchester.
- 18,35: Das Gedicht, anst. Wetterbericht für die Landwirtschaft.
- 19,00: ... und brinnen malte die tüchtige Hausfrau. Eine lustige Stunde aus Mutter's Reich.
- 20,00: Grenzland, anst. Nachrichten des Drahtlosen Dienstes. Erzähler rund aus dem Rhein-Main-Gebiet. Zeit: P. Raven.
- 20,15: Stunde der Nation. „Spiegel des schlichten Lebens.“ Erzähler rund aus dem Rhein-Main-Gebiet. Zeit: P. Raven.
- 21,00: „Damenwahl.“ Wie Mutter noch langte. (Schallplatten.)
- 22,00: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
- 22,25: Deutsche Rennfahrer erzählen...
- 22,45: Deutscher Seewetterbericht.
- 23,00: Aus Hamburg: Musik am Abend. Das Grenzland-Orchester, Hildesburg. Leitung: Johannes Räder.

Was wollen wir heute noch hören?

- 19,00: Abendmusik (Rdn, Breslau).
- 19,00: Unterhaltungskonzert (Frankfurt, Stuttgart).
- 19,00: Europäische Tände (Königsberg).
- 19,00: Chopin (München).
- 19,00: Poppy-Konzert (Deutsche Schweiz).
- 20,10: Poppy-Konzert (Ungarn).
- 21,00: Orchesterkonzert (Berlin).
- 21,00: Heiterer Musik (Breslau).
- 21,00: Heiterer (Köln).
- 21,15: Carl Wittke (Frankfurt).
- 22,15: Orchesterkonzert (Dänemark).
- 22,30: Musik am Abend (Berlin, Königsberg).
- 22,35: Orchesterkonzert (England National).

Werkstätten:

- 19,00: Wir spielen zum Tanz (Orberweid).
- 21,00: Der Worte Kraft, der Töne Macht (Hamburg).

Im Mitternacht:

- 23,00: Kammermusik (München).
- 23,00: Kammermusik (Stuttgart, Frankfurt).
- 23,00: Tana (England).
- 0,00: Nachtmusik (Frankfurt, Stuttgart).

Vorschläge für den Mittagstisch

Am Dienstag:
Rosenkohl mit Schinken
 Rosenkohl mit Schinken: Der Rosenkohl wird nur etwas abgewaschen und dann gewaschen. Darauf gibt man ihn mit reichlich zerhacktem Butter in einen Schmortopf und läßt ihn unter häufigem Rühren weichdünken, was etwa eine halbe Stunde erfordert. Dann legt man Schinken von gefoderm Schinken darauf, so daß sie bedeckt werden. Da man dieses Gericht ohne Kartoffeln isst, muß man sehr reichlich Rosenkohl nehmen, und zwar ein halbes Pfund auf ein Verlor. Man kann auch in Schinken gekochte Kartoffeln am Schluß hinzugeben und diese mit durchgekochtem Fett.

Das Treffen einer großen Familie

Es ist schon Tradition geworden, daß die Vereinigung ehemaliger Kgl. Sächsischer Adeltentag am Sonnabend nach Ostern ihren Jahresadeltentag begeht. Doch ist es noch nie ein Treffen gewesen von solchem Umfang wie in diesem Jahr, denn weit mehr Teilnehmer als angemeldet waren gekommen, um zu bekunden, daß sie als ehemalige Adeltentag alle sich fühlen als Mitglieder einer großen Familie, daß die gleiche Art der Erziehung sie innerlich für immer miteinander verknüpfte, möchte der Lebensweg sie auch äußerlich noch so weit auseinanderführen.

Eine geschäftliche Sitzung ging voraus. Und dann — dann kam eine Weisheit, so ernst, so tief, so eigen, daß sie als Erlebnis nachschwingt für immer:

Und das Band erneuert, das die Lebenden verbindet mit denen, die da waren.

Vor der Exzerzierhalle der Infanterieschule sammelte man sich. Dampf rollte Trommelwirbel, niemand sprach ein Wort. Geschlossen schritt man zur Feyer durch ein Spalier präsentierender Fahnenjunker, deren junge Soldatengesichter ernst und entschlossen unter den Stahlhelmen geradwegs blickten und wuchsen, daß ihr Gruß nicht nur den Erschienenen galt, sondern dem Geiste aller derer, die unsichtbar mit ihren Einzug stellten.

In der riesigen Halle trugen große Tafeln Namen an Namen. Mit frischem Grün und sie umwunden, Vorberäume stehen davor, und von mannsbüßen Plänen leuchten Planken durch die Dämmerkunde. Zur Rechten und zur Linken jeder Tafel halten junge Soldaten präsentierend die Ehrenwacht, schweigend, daß, lebend wie aus Erz gegossen, die Farben der Reichsfahnen mit dem Erlenen Kreuz, das rote Tuch der Dankensbanner und das Weiß-Grün der sächsischen Fahnen gegen den Dintergrund des Gemäldes. Es fällt kein Wort, keine Rede tut not, in diesem Kreise fühlen ja alle das gleiche. Und fühlen es um so tiefer, da alles die innere Sammlung steigert.

Wir treten zum Beten...

Friedlich klingt der Choral durch den Raum. Hierauf erhebt sich die Versammlung, der Präsentiermarsch der Infanterieschule raucht auf, dröhnt, wie bereit, reißt zusammen, reißt mit: Wie ein Mann stehen die Hunderte, aufgereiht, strecken die Rechte empor zum Deutschen Gruß, den Blick zu den Namenslisten gerichtet — wundervoll ist dieser Deutsche Gruß — und Bilder werden in ihnen lebendig von Tagen des Dienstes und der Kameradschaft, des Glanzes der Paraden im Frieden, des mannhaften Stierdenkens im Kampfe, immer verknüpft mit den Gesichern der Kameraden, deren Namen aufgeschrieben sind dort vorn, und von denen viele, so viele zu den Besten gehörten...

„Ich halt' einen Kameraden...“

Gedämpft spielt das Musikkorps. Man hört es innerlich. Ihn hat es weggerissen, als wär' ein Stück von mir: Ihr seid ein Stück von uns und bleibt es, bleibt es immer. Schwelgend legen der Führer der Vereinigung Major a. D. von Tschammer und Osten und der Kommandeur der Infanterieschule Oberst Schrotz Kränze nieder.

Und kühnend klingt der Parademarsch des Leibregiments ein, dessen Spitze bei allen Paraden das Adeltentag marschierete, weicht wieder frohe Bilder, beschleicht die Heiter, die eindrucksvoll ist wie keine zweite.

„Hallo, was machen Sie denn?“ — „Ich bin Erbschöpfung...“

Ein Stimmengewirr der Wiedersehensfreude, das sich klingt wie Meereseisbreitung, erfüllt die Räume, in denen nach der Gedensfeier für die Befallenen die Teilnehmer sich versammeln zum traditionellen Fleißklubtreffen, des einhigen Lieblingsgerichts der Adeltentag.

Couptrium ist der ehemalige Speisesaal der einhigen Adeltentag, der von der Infanterieschule zu gleichem Zwecke benutzt wird, und allvertraute Bilder grüßen von den Wänden. Nach Jahrgängen geordnet nimmt man Platz. Da sitzt mitten zwischen seiner „Quote“ Oberggruppenführer Manfred von Klinger, für den dieser Tag von besonderer Bedeutung ist, denn er begehrt an ihm die Feyer seines dreißigjährigen Militärjubiläums.

Bei der Feyer in der Exzerzierhalle war auch der Bezirkskreisleitender Generalleutnant Ullrich anwesend. Man bildet in die Runde und erblüht unter den vielen aktiven Offizieren den Gastgeber Oberst Schrotz, den Artillerieführer IV General Viescher, Oberst Friederich, den Kommandeur des J.-R. 10 Oberst Flugbeil und zahlreiche andere. Von den früheren Kommandeuren des Adeltentags haben an der Ehrenfest Platz genommen die Generalleutnant a. D. v. Schmieden und Graf Blüthum v. Schädt sowie General v. Seublich-Wertheberg, als älteste Generale sind anwesend die Generalleutnanten Bärensprung und v. D. Decken. Zwischen den Jubiläanten sind zahlreich vertreten die Uniformen der SA, des Deutschen Luftsportverbandes und des Arbeitsdienstes, das Blau der Marineuniformen mischt sich mit den leibgrauen Röcken des alten Oeres. Man erblüht den Reichssportführer v. Tschammer und Osten, den Leiter der Landespropagandastelle Seligmann, die Stadtschreiber Gerlach und v. Gehmen, Standartenführer neben SA-Männern, und völlig Einmütigkeit vom Kleinsten bis zum Jüngsten ist der schönste Grundzug des Treffens.

Der Führer der Vereinigung Major a. D. v. Tschammer und Osten

nimmt das Wort zur Ansprache. An die Spitze stellt er die Freude darüber, daß man das Jahr 1933 miterleben durfte, und das Bedenken des Führers: Wir allen Adeltentag halten es für unsere Pflicht, und reichlich einzuleben für Adolf Hitler und bei diesem Einfall in allem Vorbild zu sein! Daß viele von uns in führenden Stellungen sind, ist uns eine besondere Ehre. Treue und Gefolgschaft geloben die alten Adeltentag. Der älteste Adeltentag, Generalleutnant a. D. v. Dindenburg, und unser Führer Reichsanwalt Adolf Oiler Durra!

Die Salven klingen der dreifache Ruf: Deutschland — und Gott-Beifell-Heil! schließen sich an. Dann fährt v. Tschammer und Osten in seiner feinen, hatet mit herzlichen Worten dem ritterlichen Kommandeur der Infanterieschule Oberst Schrotz und seinem Offizierkorps den Dank ab für die Gastfreundschaft und für ihr Bemühen um die Ausgestaltung des Adeltentages und wobei auch ihnen ein Durra!

Oberst Schrotz

antwortet mit einer vorzüglichen Rede. Wir von der Infanterieschule, führt er u. a. aus, danken Ihnen für das Beispiel der Kameradschaft, das Sie uns geben. Wir fühlen uns als Ihre Nachfolger im Geist und in der Tat. Besonders danke er dem verehrten Major a. D. v. Tschammer und Osten, dem in erster Linie dieser Abend zu verdanken sei. Humorvoll schilderte Oberst Schrotz hierauf die historische Bedeutung des Adeltentages, der einst unter den Adeltentag fürantes Zahlungsmittel war, mit dem man deutsche Kräfte oder Matrosenarbeiten erwarb. Umtritten sei das „allein echte“ Rezept. — Ernst werdend, fuhr Oberst Schrotz fort: Wegen Normen sich ändern, den deutschen Soldatischen Menschen in immer neuen Abwandlungen gebären, der Kern bleibt immer derselbe: die reiflose Hingabe an Volk und Vaterland.

Sein Durra galt den ehemaligen Adeltentag.

Die beiden Reden waren die einzigen. Stunden frohen Beisammensitzen folgten, und zum guten Schlingen des Adeltentages trug nicht zuletzt das Musikkorps der Infanterieschule bei, das unter Obermusikmeister G. H. er, insbesondere bei der Gedensfeier, sein hohes Können erneut unter Beweis stellte.

Erster Spatenstich zum Schwarzenberger Thingplatz

Schwarzberger. Im Rahmen der Rehnadrestfeier der Schwarzberger Ortsgruppe der NSDAP wurde am Sonnabend der erste Spatenstich zum Thingplatz im Rahmen des Martin-Muschmann-Parkes und am Sonntag die Einweihung der neuen Versammlungshalle in der ehemaligen Glaschen-Fabrik vollzogen. In der Feyer des ersten Spatenstiches hatte sich die gesamte Einwohnerschaft von Schwarzberger und Umgebung eingefunden. Im Steinbruch selbst hatten die nationalsozialistischen Formationen, die Fahnenabteilungen der Vereine, Verbände usw. Aufstellung genommen. Kurz nach 5 Uhr traf Reichsstatthalter Rutschmann mit Gefolge ein. Ortsgruppenleiter Richter, Schwarzberger, hielt die Begrüßungsansprache, in der er u. a. auch dem Gauleiter Rutschmann dafür dankte, daß er sich immer für das Grenzlanddeutschland, zu dem auch Schwarzberger gehöre, eingesetzt habe und daß die herrliche Stätte, die Schwarzberger jetzt baue, den Namen Martin-Muschmann-Park führen dürfe. Anschließend versprach der alte Kämpfer Pa. Weißlog, Schwarzberger, dem Gauleiter, daß man ihm und dem Führer immer die Treue halten werde. In Vertretung des Hauptpropagandaleiters Salzmann betonte Gauamwart Gold, Dresden, daß der Thingplatz ein Mahmal sein solle für alle Volksgenossen, sich stets für den Führer und seine Idee einzusetzen. Er übergab dann dem Reichsstatthalter den Spaten, der die ersten drei Spatenstiche ausführte.

Gauleiter Rutschmann

Wurde in einer längeren Ansprache u. a. aus, daß das deutsche Volk das Fremde, das ihm in den letzten Jahrzehnten aufgezungen worden sei, ablegen müsse. Der Wille, wieder zur deutschen Eigenart und zu einem wirklich deutschen Wesen zurückzuführen, komme in dem Bau der Thingplätze zum Ausdruck. Der größte Teil des deutschen Volkes sei erzuellungsweise trotz der Aufbrängung des arischen Wesens gesund geblieben. Aus dieser Tatsache heraus habe der Führer Adolf Hitler auch seinen Glauben an das deutsche Volk behalten, und dieser Glaube habe ihm die Kraft gegeben, in seinem Kampfe um das deutsche Volk nicht zu erlahmen.

Nach der Feyer nahmen Gruppenführer Ock aus Plauen und Ständartenführer Oorn, Führer der Ständarte 106 in Kue, auf dem Markt, der dicht von Menschen umfäumt war, den Vorbeimarsch der nationalsozialistischen Formationen ab.

Ein glänzender Fang der Kriminalpolizei

Einbrecherbande nach 175 Einbrüchen
unerschütterlich gemacht

Chemnitz. In Zusammenarbeit mit den sächsischen Kriminalpolizeibehörden ist es jetzt der Chemnitzer Kriminalpolizei gelungen, eine gefährliche Einbrecherbande samt ihren Helfern unerschütterlich zu machen, auf deren Konto schon jetzt rund 175 schwere Einbrüche kommen. Im vorigen Jahre wurden wiederholt während der Mittagsstunden Geschloßräume, Büros, Kanzleien, aber auch Wohnungen von einer Einbrecherbande heimlich, die in der Hauptstadt Halle, Chemnitz, Silberbach, Weiß, Koblapparat usw. haßt, ohne daß man trotz eifriger Fährdung zunächst den Tätern an die Spur zu kommen vermochte. Anfang März konnte nun in Chemnitz ein großer Teil der Bandenmitglieder, die nun in Chemnitz aufgeföhren jede Spur, der letzten

hier wohnhaft gewesene Schildermaler Max Lehnerl festgenommen werden, mit dem man den Kopf der ganzen Einbrecherbande in die Hand bekommen hatte. Im Laufe der Ermittlungen verhaftete die Chemnitzer Polizei noch einen 30-jährigen Schwärmer, einen 27-jährigen Jugenieur und eine 20-jährige Bauarbeiterstochter als Mitwisser und Helfer, und bald danach ermittelte man als weitere Komplizen zwei Brüder, von denen der eine bereits eine längere Freiheitsstrafe wegen politischer Umtriebe verbüßt, und eine 20-jährige Wirtshauskellnerin, die sich aber noch Zeit noch in der Thüringenslowakei aufhält. Der Bande konnten bereits 60 in Chemnitz verbüßte Einbrüche nachgewiesen werden, zu denen noch rund 25 haneu-haus-eintritte sowie etwa 90 Einbrüche in der Thüringenslowakei traten. Lehnerl ist ein langjähriger Verbrecher, der auch im Jahr 1933 auf der hiesigen Nordstraße auf einen ihn verfolgenden Schwärmer und Motorradfahrer mehrmals schoß. Strafbefehl wurde er außerdem wegen eines Verdrachens an einem Komplizen geföhrt. Die politischen Ermittlungen wurden alle die Zeit dadurch erheblich erschwert, daß das aus Deutschland kommende Diebesgut nach der Tschechei und umgekehrt das dort gekohlene Diebesgut nach Deutschland gebracht wurde.

Ministerpräsident von Klinger besucht Leipzig

Leipzig. Heute Montag wird Ministerpräsident v. Klinger zu einem Besuch der Rauchwarenmesse in Leipzig weilen. Außerdem wird der Ministerpräsident bei dieser Gelegenheit verschiedene Leipziger Betriebe und Sammlungen besichtigen. In seiner Begleitung befindet sich Ministerialdirektor Gantzer.

Bereinsveranstaltungen

- Vereinigung ehem. Kameraden der Radf. Truppen. Dienstag geföhliges Beisammensitzen. Treffpunkt 19,15 Uhr Endbahnhofe Ostendebahnlinie 10, Leipzig.
- Arbeiterverein Königl. Sächs. Gardebetriebe. Dienstag 20 Uhr Abendzulu.
- Kam. Vereinigung ehem. Kugel. des Pol.-Inf.-Regts. Nr. 112. Dienstag 20,30 Uhr Dabredaupterversammlung im Stadtkrug, Weiße Gasse 2.
- Kamp. Vereinigung ehem. Kugel. Dienstag 20 Uhr Restaurant zum Markplatz.
- Nachabend Weissen (ehemalige Internationale Weissenlage) im Reichsverband der deutschen Artistik e. S. Dienstag 14 Uhr im „Bürgerhaus“, Große Brüdergasse 25, großer Saal der 2. Etage.
- Hand Nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Untergruppe Halle/Saale, Betriebskomitee. Dienstag 20 Uhr im Vereinshaus, Ringstraße, wichtige berufsspezifische Fragen. Das Ergehen sämtlicher Angehöriger im Landgerichtsbezirk Dresden, aus derer, die sich bisher noch nicht zum NSDAP angemeldet haben, wird erwartet.
- Glas Hauspolz. Dienstag 20 Uhr Hotel Stadt Weimar, Konversation.
- Verein für Kellereunde. Dienstag 20 Uhr. Frau Giazsigel, Dresden: Beisammensitzen, eine Sonderform der Volkshochschule, mit praktischer Vorführung (Kugel). Frau v. Lutzmann in gl.
- Wandmannschaft der Wandmänner. Dienstag 20 Uhr, „Bärenschänke“.
- Vereinigung ehem. Halleschenbühnen. Dienstag, 20 Uhr, „Zum Halleschen“, Kammerstraße.
- Frauengruppe des Vereins Deutsche Frauen. Kundgebung am Dienstag 17 Uhr Mitgliederversammlung im Vereinslokal. Musikalische Feyer für die Kameraden und Angehörigen.
- Gruppenleiter Wandmannschaft. Mittwoch, 20 Uhr, Viehgas Bierhäuser.
- Sächsischer Kunstkreis. Mittwoch 20 Uhr im Cosellau, Weidenberg, Vortrag mit Bildnissen von Christian Robert G. Witz: „Sächsische Gerichte und Gelehrte.“

Mittschmann ihre Feuerprobe gegen die besten sächsischen Gaumannschaften mehr als einmal bestanden und setzte sich in der zweiten Runde der gleichen Spiele ja erst kürzlich siegreich gegen den spielstarken VSB, Chemnitz durch, vertrat also die Farben Dresdens schon vor der Erringung des Bezirksfußballmeistertums die Bewährtheit, daß sie das auch in den schwereren Spielen um den Aufstieg in die Gauliga tun wird.

Dem ersten Bezirksmeister also unsere herzlichsten Glückwünsche und gute Fahrt in den kommenden Meisterschaftsspielen um den Aufstieg!

Punktrangordnung der Bezirksklasse am 8. April 1934

Verein	Spielt	gew.	unentl.	verl.	Tore	Punkte
Sportfreunde 01	21	15	2	4	81:30	32:10
Meißner SV 06	20	12	2	6	78:59	28:14
Meißner SV	19	11	2	6	55:38	24:14
Sportfreunde Dresden	21	11	2	8	61:52	24:18
Sportfreunde Freiberg	23	9	4	7	36:40	22:18
Waldhauer Pommern	21	9	5	7	48:43	21:19
FC Sachsenring	20	9	9	2	46:62	18:22
FC 03	20	7	4	9	40:48	17:23
Sportklub Jitkau	20	8	1	11	44:51	17:23
FC Erzgebirge	19	5	3	11	35:58	13:25
Sportfreunde 06	19	5	2	12	31:52	12:28
Sportfreunde 08	20	5	2	13	28:55	12:28

Das entscheidende Spiel

fast zwei ausgeglichene Kampfmannschaften als Gegner. Bei den Dresdnern wirkte Tannert für Henning als linker Flügel mit, bei den Meißnern hatte eine viel weiter greifende Umstellung stattgefunden. Hier spielten Witting und Dalmer Verteidiger, in der Väterreihe standen Dahnfeld, Kluge II und Weidner und im Sturm Hofmann, Rische, Weizenbauer, Kricher und Kluge I. Doch das alles bewährte sich.

Die Sportfreunde wählten ganz typisch zu Beginn beider Halbzeiten einen schnellen Anfangspart. Der glückte zu Beginn, nicht aber nach der Pause. In den ersten zehn Minuten beherrschte der Dresdner Sturm das Feld, und schon in der 7. Minute konnte Henne II einen Pfandball von Pauliner zum ersten Treffer verwandeln. Die Meißner kamen jedoch bald genug gefährlich auf. Das Dresdner Tor wurde förmlich belagert und in der 19. Minute sah man eine „Hand“ von Tannert, die der Unparteiische, allerdings reichlich hart, mit der Höchststrafe ahndete. Den anerkannten Elfmeterball verwandelte Rische. Es hieß 1:1. Die Sportfreunde ließen sich keine Sekunde von diesem unerwarteten Ausgleich bedrücken. Sie zeigten einen kräftigen Zwischenpart, der den Dresdner Mittelstürmer Lehmann nach Alleingang in bester Schußstellung sah. Dalmer brachte ihn regelwidrig zum Fall. So sah die 21. Minute einen zweiten, vielleicht ebenfalls hart verhängten Elfmeterball, denn die Regelwidrigkeit spielte sich außerhalb des Strafraumes ab. Gläser verwandelte ebenso jeldverträglich wie Rische.

2:1 für die Sportfreunde.

Doch das bedeutete keineswegs die Entscheidung. Jetzt zeigte der Meißner Sturm erst so recht, was er konnte. In zügigen und schnellen Angriffen ließ er den äußeren Willen zum Gleichziehen spüren. Wenn es nicht gelang, so haben Schua und Torwart Walther alles Verdient, während man von Verteidiger Neubert in dieser Spielphase oft bedauerliche Unachtsamkeit sah. Die erste Zeit endete mit einem Gegenangriff der Sportfreunde, doch Lindström im Meißler Tor hielt den schweren Schuß von Henne I. Die zweite Zeit begann mit einem ähnlichen Anfangspart der Dresdner. Er war diesmal erfolglos. Auch als Kluge I (Meißler) nach Zusammenprall mit Rischer in der 54. Minute für längere Zeit verletzt vom Felde gehen mußte, lag die Führung des Spieles bei der numerisch geschwächten Mannschaft, die die Eckbälle auf 4:2 stellte. Erst von der 65. Minute ab schoben sich die Dresdner mehr in Front, doch ließen dann beide Mannschaften spüren, wie hart sie sich ausgegeben hatten. Das Spiel zerfiel in zahlreiche Einzelkämpfe, jeder Ball wurde hart umritten. Die erste gelohnte Leistung kam wieder auf Dresdner Seite in der 77. Minute zustande. Sie entfiel Treffer und Meisterschaft. Nach einem Durchbruch konnte Henne II nach Einzelleistung auf 3:1 stellen. Bis zum Abpfiff stellten die Meißner noch um, erhöhten die Eckballzahl auch auf 7:3, doch ein Treffer war ihnen nicht mehr vergönnt.

Die Sportfreunde dürfen besonders stolz darauf sein, daß sie den Titel durch einen Sieg über einen so ähne und ehrgeizig kämpfenden Gegner errangen. In der Meißler Mannschaft gab es keinen Ausfall. Die beiden Verteidiger, Kluge II in der Väterreihe und Weizenbauer und Hofmann im Sturm ragten hervor. Die Dresdner Mannschaft war lange nicht so gleichmäßig gut besetzt. Im Sturm gefielen Gläser und Pauliner am besten. Lehmann und die beiden Henne hatten mehr als einmal schwache Momente. In der Mittelreihe übertrafen besonders nach der Pause die Außenläufer Tannert und Rischer Mittelstürmer Müller, allgemein wurde zum Angriff wenig genau abgepflegt. Im Schlußried ließ Torwart Walther nicht zu tadeln, auch Verteidiger Schua spielte sicher, doch Neubert fand sich erst lange nach dem Seitenausfall.

Schiedsrichter Dums (Mitteln) bedeutete diesmal für Spieler und Zuschauer ein Problem. Seinen klaren Abseitsentscheidungen standen recht unklare Begriffe über Eckbälle und Regelwidrigkeiten diametral gegenüber. Man hat von ihm weit bessere Leistungen gesehen.

WVB. 03 gegen Sportverein 06 4:1

Das Ventschiger Spiel besetzte vor fast 3000 Zuschauern das Schloß der Tollwitz zum wohl ins Unabwendbare. Die werden nach dieser Niederlage kaum mehr dem Abstieg entgehen können, während die Weizmannsdorfer die dringende Gefahr endgültig abgewendet haben dürften, auch wenn die Bischofswerdaer ebenfalls gewonnen.

WVB hatte Barck auf Halbrecht gestellt und Ublemann als Mittelstürmer wieder verwendet. Die Mannschaft zeigte eine gute und geschlossene Leistung, besonders im Sturm sah man große Angriffsbereitschaft, so daß eine Niederlage der Weizmannsdorfer schon nach dem ersten Treffer, den Keumer nach Aufspiel von Barck bereits in der 7. Minute erzielte, kaum noch in Frage kam. In der 14. Minute vermittelte der rechte Tollwitzverteidiger einen Elfmeterball, durch den Schloß auf 2:0 keigerte, und in der 20. Minute brachte Keumer nach guter Einzelleistung seine Farben 3:0 in Front. Zwar verlor er durch Hand von Keumer verlaufener Elfmeterball für die über das Halbzeitergebnis durch Vange auf 3:1, doch auch nach dem Seitenausfall dauerte die sichere Überlegenheit der Weizmannsdorfer an, auch wenn nur noch ein Tor erzielt wurde. In der 70. Minute konnte Barck einen Strafstoß sicher verwandeln. Die Tollwitzverteidiger ließen sich aufrecht und doch. Kricher Mittelstürmer Kange, Torwächter Rader und Verteidiger Gullig sah man bei ihnen keine besonderen Leistungen. In der 86. Minute wurde Rückfall auf dieser Seite auch noch herausgestellt. Bei den WVBern gab es keinen Ausfall. Sehr gut benutzte sich der Erläuterer Altmann. In Schiedsrichter Richter (01) lernte man einen sehr defizitären „Rachmenschmann“ kennen.

WVB. 08 Bischofswerda gegen Meißner WVB. 08 4:2 (0:0)

Eine große Überraschung gab es in Bischofswerda, wo der WVB. 08 für die in Meißner erzielte Niederlage Revanche nahm. Die 08-Stürmer befanden sich in bester Verfassung, sie zeigten ein Stürmerpiel, wie man es selten sieht. Die Meißner blieben sich gut, nur verpassten deren Stürmer das Ziehen. Bald nach Anstoß brachte ein Kopfball von Wosniza das erste Tor für 08. Wenig später erhöhte der Mittelstürmer Viehmann auf 2:0 und kurz vor Pausepfiff ebenfalls Viehmann auf 3:0. Nach Seitenausfall verließen die Meißner das Erdenrund zu verbessern, was auch durch den Mittelstürmer Ebel gelang. Aber das 3:1 wurde bald nach einem Angriff der Bischofswerdaer Stürmer mit abschließendem Torfuß von Wosniza auf 4:1 verbessert. Eine dritte Entscheidung des Schiedsrichters führte zu einem Elfmeter für die Meißner, den der Verteidiger Peter sicher verwandelte.

WVB. Waldhauer Pommern gegen Spielvereinigung 1:3 (1:3)

In diesem Spiel entfaltete Waldhau seine Anhänger. Von 10 bis 15 Minuten in früheren Spielen weit besser. Zum großen Teil waren sie auch von viel Pech verhängt. Die Dresdner Spielvereinigung zeigte das weitaus bessere Spiel und hat sich auch den Sieg ohne weiteres verdient. Der beste Mannschaftsteil war die



Erfolge der Sachsen bei der Heereswaldlaufmeisterschaft
Schönfelder Bamberg siegt vor Bemann Freiberg und Luft Bautzen - 4. Division (Standort Sachsen) Mannschaftsieger

Auf dem Gelände der Heeresportschule in Wandsdorf gelangte am Sonntag die 5. Waldlaufmeisterschaft des Reichsbereiches zur Entschcheidung, an der sich 94 Einzelkämpfer und 17 Mannschaften beteiligten. Unter den zahlreichen Ehrenpreisen sah man General der Artillerie v. Frisch als Vertreter des Chefs der Heeresleitung, ferner Oberst Reihardt vom Reichswehrministerium und als Vertreter des Reichssportführers Obersturmbannführer Widner.

Vom schönsten Wetter begünstigt, nahm der über eine schwierige 10 Kilometer lange Strecke führende Wettbewerb einen abwechslungsreichen Verlauf. Nachdem General v. Frisch eine kurze Ansprache gehalten hatte, gingen die Bewerber auf die schwere lange Meile. Zunächst war das Feld dicht geschlossen. Erst nach etwa 3 Kilometer schälte sich eine aus Unteroffizier Schönfelder (Bamberg), Unteroffizier Bemann (Freiberg i. Sa.), Schübe Luft (Bautzen) und Jäger Brenning (Kolberg) bestehende Spitzengruppe heraus, die sich spannende Positionskämpfe lieferte. Doch konnte Schönfelder auf den letzten Kilometern einen kleinen Vorsprung herausbilden, den er bis ins Ziel auf mehr als 100 Meter ausdehnte, um schließlich leicht zu gewinnen.

Der Mannschaftswettbewerb, im Vorjahre von III. Nr. 11 Dresden gewonnen, gelangte diesmal divisionsweise zur Entscheidung.

Auch diesmal endeten die Sachsen in Front.

denn die aus Unteroffizier Bemann, Oberschübe Gänzel, Schübe Luft und Schübe Schmidt bestehende erste Mannschaft der 4. Division (Sachsen) errang mit 23 Punkten einen klaren Erfolg.

Abschließend nahm General v. Frisch die Preisverteilung vor, die mit dem Deutschlandlied und dem Fort-Bebel-Lied in feierlicher Weise ausklang.

Einzelwettbewerb: 1. Unteroffizier Schönfelder (NR. 17 Bamberg) 35:44, 2. Unteroffizier Bemann (NR. 11 Freiberg i. Sa.) 36:05, 3. Schübe Luft (NR. 10 Bautzen) 38:38, 4. Jäger Zander (NR. 16 Bremen) 39:44, 5. Jäger Brenning (NR. 4 Kolberg) 39:47, 6. Oberschübe Gänzel (NR. 11 Dresden) 39:58, 7. Schübe Schürten (NR. 9 Potsdam) 37:07.

Punktspiele der 1. Kreisklasse

In beiden Abteilungen gab es knappe und unerwartete Ergebnisse.

- WVB. Dresden-Ost gegen WVB. Dresden-N 2:3
- Vollzeitsportverein gegen FC. 1897 Großenhain 1:2
- WVB. Dresden-Gruna gegen WVB. Haderau 4:1
- Koblenzener FC. 08 gegen WVB. Postuna 2:0
- WVB. Niederbühl gegen WVB. Ramenz 2:1
- FC. Wina gegen FC. Witz Nütz 12:3
- FC. 07 Cospitz gegen FC. Sachsen 0:4
- FC. 07 Heideberg gegen Tander. Bad Schandau 5:0
- WVB. Haderau gegen Dresden Sportg. 1910 1:3

Neuerdörfer: Sportklub gegen FC. Großenhain 5:1.
WVB. 08. 1911 gegen Bauhner FC. 4:3.
Jitkau: WVB. gegen WVB. Seibenerdörfer 5:0.
Großenhain: FC. gegen FC. Reuditz 3:0.
Reuditz: FC. gegen FC. Spitzmünderdörfer 9:2.
Jitkau: Sportklub gegen Spielg. Oberwitz 4:2 (Gel.-Sp.)

FC. Leuben 3:3 gegen Sportg. 1893 4:2 (1:1)

Beide Mannschaften traten in diesem Gesellschaftsspiel in härtester Belagerung an. Eine große Zuschauerzahl sah einen spannenden Kampf, den die Leubener in der ersten Halbzeit überlegen führten. In der 20. Minute erzielte der Halblinke Gräbe durch Kopfstoß das erste Tor. Sieben Minuten später erhöhte der gleiche Spieler wiederum durch Kopfstoß auf 2:0. Drei Minuten vor der Pause ließe abermals Gräbe auf 3:0. Erst nach Seitenausfall zeigten die Wer planvollere Zusammenkunft und schürten die Leubener teilweise ein. Haben und drüben verteilte mehrmals die Palle. Ein Strafstoß von Bernd ergab das 3:1 in der 52. Minute. Eine halbe Stunde später glückte den Reuditzern der zweite Treffer durch Horst. Schmidt wuchsen die Leubener den knappen Vorsprung bis zum Schluß zu verteidigen, damit einen beachtlichen Erfolg dankend.

FC. Leuben 3:3 gegen Sportg. 1893 4:2 (1:1)

Beide Mannschaften traten in diesem Gesellschaftsspiel in härtester Belagerung an. Eine große Zuschauerzahl sah einen spannenden Kampf, den die Leubener in der ersten Halbzeit überlegen führten. In der 20. Minute erzielte der Halblinke Gräbe durch Kopfstoß das erste Tor. Sieben Minuten später erhöhte der gleiche Spieler wiederum durch Kopfstoß auf 2:0. Drei Minuten vor der Pause ließe abermals Gräbe auf 3:0. Erst nach Seitenausfall zeigten die Wer planvollere Zusammenkunft und schürten die Leubener teilweise ein. Haben und drüben verteilte mehrmals die Palle. Ein Strafstoß von Bernd ergab das 3:1 in der 52. Minute. Eine halbe Stunde später glückte den Reuditzern der zweite Treffer durch Horst. Schmidt wuchsen die Leubener den knappen Vorsprung bis zum Schluß zu verteidigen, damit einen beachtlichen Erfolg dankend.

FC. Leuben 3:3 gegen Sportg. 1893 4:2 (1:1)

Beide Mannschaften traten in diesem Gesellschaftsspiel in härtester Belagerung an. Eine große Zuschauerzahl sah einen spannenden Kampf, den die Leubener in der ersten Halbzeit überlegen führten. In der 20. Minute erzielte der Halblinke Gräbe durch Kopfstoß das erste Tor. Sieben Minuten später erhöhte der gleiche Spieler wiederum durch Kopfstoß auf 2:0. Drei Minuten vor der Pause ließe abermals Gräbe auf 3:0. Erst nach Seitenausfall zeigten die Wer planvollere Zusammenkunft und schürten die Leubener teilweise ein. Haben und drüben verteilte mehrmals die Palle. Ein Strafstoß von Bernd ergab das 3:1 in der 52. Minute. Eine halbe Stunde später glückte den Reuditzern der zweite Treffer durch Horst. Schmidt wuchsen die Leubener den knappen Vorsprung bis zum Schluß zu verteidigen, damit einen beachtlichen Erfolg dankend.

Gebarth-Chemnitz sächsischer Waldlaufmeister

In Wittweiba, vorbereitet vom SV Germania 97, wurden am Sonntag bei harter Beteiligung die ersten Waldlaufmeisterschaften des Reichsbereiches ausgetragen. Die durch verhältnismäßig wenig Teilnehmer führende Strecke war durch eine Reihe sächsischer Einzelkämpfer aus dem Süden recht scharf gefüllt worden, so daß die Väter vor einer knappen Aufgabe standen. Durch mangelhafte Streckenbesetzung mußte der Weg um zwei Kilometer verkürzt werden. In den Jugendklassen konnten auch die Mannschaften Sieger nicht festgestellt werden, da die Kampfrichter es unterließen hatten, die am Ziel eintreffenden Väter bis zum Schluß zu warten. Abgesehen von dem Wälschen, waren jedoch die Väter ein voller Erfolg, so daß die erste Werbestimmung für die Reichsmeisterschaft, zumal das sächsische Interesse sich bemerkbar machte, nicht gering gemein sein dürfte. Das Rennen in der Hauptklasse (etwa 8 Kilometer) brachte dem Deutschen Reich Gebarth (VSB, Chemnitz) den ersten Sieg. Gebarth siegte mit etwa 100 Meter Vorsprung vor Kral (Dresden/11), der den vorjährigen Sieger Törke (WVB, Weizmann) überholte. In der 4. Klasse (etwa 4 Kilometer) siegte Gebarth mit 15 Punkten (Mannschaft Kral, Waldhau und Postler) vor VSB, Chemnitz (Gebarth, Gaudner und Wobes) 20 P., Vollzeitsportverein Chemnitz 21 P., 4. WVB, Weizmann 22 P., 5. WVB, Chemnitz.

Der Beginn der Kämpfe hatte der Gau-Verbandsleiter Elmlager (Weizmann) die Kampfrichter, unter denen sich auch sächsische St. Führer befanden, beauftragt und auf die reichhaltige Zusammenarbeit von Turnern und Sportlern hinwirken. Mit einem Sieg teil auf den Volksfanisier Adolf Bitter ließ er seine Ausführungen. Weniger nahm am Schluß der Wettkämpfe auch die Siegerverleihung vor.

Waldlauf 1917/18, 8 Kilometer: 1. Wälsch (WVB, Chemnitz-Großhain) 9:12, 2. Wälsch (WVB, Chemnitz-Großhain) 9:18, 3. Kral (WVB, Weizmann) 9:19, 4. Gaudner (Dresden/11), Gaudner (WVB, Chemnitz) 9:20, 5. Gaudner (WVB, Chemnitz) 9:21, 6. Wälsch (WVB, Chemnitz) 9:22, 7. Wälsch (WVB, Chemnitz) 9:23, 8. Törke (WVB, Weizmann) 9:24, 9. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:25, 10. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:26, 11. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:27, 12. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:28, 13. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:29, 14. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:30, 15. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:31, 16. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:32, 17. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:33, 18. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:34, 19. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:35, 20. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:36, 21. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:37, 22. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:38, 23. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:39, 24. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:40, 25. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:41, 26. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:42, 27. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:43, 28. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:44, 29. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:45, 30. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:46, 31. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:47, 32. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:48, 33. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:49, 34. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:50, 35. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:51, 36. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:52, 37. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:53, 38. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:54, 39. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:55, 40. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:56, 41. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:57, 42. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:58, 43. Wälsch (WVB, Weizmann) 9:59, 44. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:00, 45. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:01, 46. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:02, 47. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:03, 48. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:04, 49. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:05, 50. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:06, 51. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:07, 52. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:08, 53. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:09, 54. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:10, 55. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:11, 56. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:12, 57. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:13, 58. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:14, 59. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:15, 60. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:16, 61. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:17, 62. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:18, 63. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:19, 64. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:20, 65. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:21, 66. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:22, 67. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:23, 68. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:24, 69. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:25, 70. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:26, 71. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:27, 72. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:28, 73. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:29, 74. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:30, 75. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:31, 76. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:32, 77. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:33, 78. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:34, 79. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:35, 80. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:36, 81. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:37, 82. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:38, 83. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:39, 84. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:40, 85. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:41, 86. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:42, 87. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:43, 88. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:44, 89. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:45, 90. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:46, 91. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:47, 92. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:48, 93. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:49, 94. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:50, 95. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:51, 96. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:52, 97. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:53, 98. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:54, 99. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:55, 100. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:56, 101. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:57, 102. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:58, 103. Wälsch (WVB, Weizmann) 10:59, 104. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:00, 105. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:01, 106. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:02, 107. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:03, 108. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:04, 109. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:05, 110. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:06, 111. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:07, 112. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:08, 113. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:09, 114. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:10, 115. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:11, 116. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:12, 117. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:13, 118. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:14, 119. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:15, 120. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:16, 121. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:17, 122. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:18, 123. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:19, 124. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:20, 125. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:21, 126. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:22, 127. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:23, 128. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:24, 129. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:25, 130. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:26, 131. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:27, 132. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:28, 133. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:29, 134. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:30, 135. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:31, 136. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:32, 137. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:33, 138. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:34, 139. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:35, 140. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:36, 141. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:37, 142. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:38, 143. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:39, 144. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:40, 145. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:41, 146. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:42, 147. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:43, 148. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:44, 149. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:45, 150. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:46, 151. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:47, 152. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:48, 153. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:49, 154. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:50, 155. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:51, 156. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:52, 157. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:53, 158. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:54, 159. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:55, 160. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:56, 161. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:57, 162. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:58, 163. Wälsch (WVB, Weizmann) 11:59, 164. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:00, 165. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:01, 166. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:02, 167. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:03, 168. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:04, 169. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:05, 170. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:06, 171. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:07, 172. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:08, 173. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:09, 174. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:10, 175. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:11, 176. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:12, 177. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:13, 178. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:14, 179. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:15, 180. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:16, 181. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:17, 182. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:18, 183. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:19, 184. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:20, 185. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:21, 186. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:22, 187. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:23, 188. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:24, 189. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:25, 190. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:26, 191. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:27, 192. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:28, 193. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:29, 194. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:30, 195. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:31, 196. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:32, 197. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:33, 198. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:34, 199. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:35, 200. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:36, 201. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:37, 202. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:38, 203. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:39, 204. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:40, 205. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:41, 206. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:42, 207. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:43, 208. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:44, 209. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:45, 210. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:46, 211. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:47, 212. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:48, 213. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:49, 214. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:50, 215. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:51, 216. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:52, 217. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:53, 218. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:54, 219. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:55, 220. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:56, 221. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:57, 222. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:58, 223. Wälsch (WVB, Weizmann) 12:59, 224. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:00, 225. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:01, 226. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:02, 227. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:03, 228. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:04, 229. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:05, 230. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:06, 231. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:07, 232. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:08, 233. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:09, 234. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:10, 235. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:11, 236. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:12, 237. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:13, 238. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:14, 239. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:15, 240. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:16, 241. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:17, 242. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:18, 243. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:19, 244. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:20, 245. Wälsch (WVB, Weizmann) 13:21, 246. Wälsch (WVB, Weizmann

Radspport

Mag Stäbe, BDE, gewinnt das Quersfeldeinfahren zum dritten Male

So bedauerlich auch der durch anderweitige Verpflichtungen...

Im Antrittswettbewerb nahmen die Fahrer die beschwerliche...

Der Vorsteher des R.C. Opel, Heller, nahm im Schluß...

Ergebnisse: 1. Mag Stäbe-BDE, 20:13; 2. Erik Schwager...

Radrennen in Leipzig

Auf dem Stadionweg in Leipzig-Weißhof fanden am Sonntag...

Ergebnisse: Endlauf: 1. Werens (RSt), 2. Gold (Westl)...

Schach

Simultanvorstellung des Schachweltmeisters in Baden-Baden

Am Abschluß der Schachkampagne in Baden-Baden...

Hockey

Sum neunten Male Brandenburg

Mitteldeutschlands Silberhülbi verlor knapp...

Hockeysport in Dresden

Die Gäste aus Leipzig und Bautzen geschlagen

Die vom besten Wetter und einwandfreien Bodenverhältnissen...

Dresdner Sportklub

Schlägt Baugener Hockeyklub 4:2 (2:1)

Die erwartete Heftigkeit der Gäste voll auf ihren Mann...

Handballgauklasse

Sportfreunde 01 von TuB. Werdau geschlagen

Die beiden Treffen der Bezirksmannschaften gingen verloren...

Sportfreunde 01 Dresden gegen TuB. Werdau 4:7 (3:3)

Schon die erste Begegnung in Dresden ließ nicht hoffen...

Zv. Großhörnsee gegen Zv. Chemnitz-Gablenz 1:8 (1:2)

Noch nie hat Großhörnsee derartig enttäuscht wie...

ZB. Weierfeld gegen KTB. Leipzig-Schnefeld 7:7 (6:6)

Table with 5 columns: Verein, Spiele, Gew., unents., Verl., Tore, Punkte

In der Bezirksklasse

gab es eine gemalte Überraschung durch den Sieg des DSG...

WES. Dresden gegen Leipziger Ballspielklub 3:2 (1:2)

Eine heftige Zuschauermenge hatte sich auf dem WES-Platz...

Guis Ruis 1. gegen WES. Reserve 4:2 (1:1)

In diesem Spiele warteten die Guis Ruiser mit einer sehr...

Weitere Spielergebnisse: WES. Juniores gegen Baugener SG...

Pferdesport

Nennen vom Sonnabend

Glückwünscher. 1. Rennen: 1. Edon (H. Michael), 2. Ciferius...

Nennen vom Sonntag

Genauer. 1. Rennen: 1. Dragnier (Dr. Dehne), 2. Goldblau...

Spielvereinigung gegen Turnerschaft 1877 18:1 (4:0)

Die beiden Rivalen des Dresdner Weltens lieferten sich...

WES. gegen TB. Kommanitz 10:3 (6:2)

Der WES. war wieder einmal in großer Form, die erste...

SG. 04 Freital gegen TB. Freiberg 17:5 (6:2)

Die Freitaler gemannen auch in der Höhe verdient. Der Grund...

Dresdner Sport-Club gegen TB. Guis Ruis 6:4 (3:3)

Die Klubleute übertrafen gestern durch eine aufwändige...

WES. Dresden gegen Dresdner Handballklub 11:4 (5:2)

Auch in diesem mit besonderem Interesse erwarteten Kampfe...

Leubnitz-Rennbahn gegen Tgmd. Dresden 4:3 (3:2)

Die Leubnitzer führten den Kampf bis zur Pause hart über...

SB. Dresdenia gegen TB. Pulsnitz 7:6 (3:1)

Die Pulsnitzer unterlagen knapper, als man erwartete. Besonders...

Wahlspartvereinigung gegen John Seidenau 8:3 (4:1)

Bereits am Sonnabend lieferten sich die beiden Gegner ihr...

Bezirksklasse der Frauen: G. I. gegen G. II. 2:2

1. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

2. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

3. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

4. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

5. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

6. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

7. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

8. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

9. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

10. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

11. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

12. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

13. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

14. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

15. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

16. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

17. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

18. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

19. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

20. Bezirksklasse: TB. John Seidenau gegen TB. Dr. Ströben...

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Division (Stand)

Handball

Umtl. Bekanntmachungen

Die Firma Doderhoff & Widmann K. O. Brauwerke in Coschabe...

Einige Einwendungen hiergegen sind — und zwar, soweit sie...

Dresden, am 6. April 1934. Amtsgericht Dresden.

Wegen Ausführung von Bauarbeiten im Ostfänger Grund wird...

Der Vertrag wird aus Cunnerdorf S.O. vom Gut Ostfänger...

Zusammenfassungen hieran werden nach § 106 § 10 des...

Die Planänderung Dresden-Kunzestraße, Riesaerstraße, Marienstraße...

Im das Handelsregister ist eingetragen worden A. am 5. April 1934:

1. auf Blatt 17399 betr. die Firma Heinrich Friedrich Hofmann...

2. auf Blatt 2000: die Firma Willy Handwald in Dresden. Der...

3. auf Blatt 18856, betr. die Fanz & Comp. Kfz-Gesellschaft in...

4. auf Blatt 8568, betr. die Firma Curt Welle Ing. Walter...

5. auf Blatt 508, betr. die Firma Emil W. Wöhe in Dresden: Die...

6. auf Blatt 1000, betr. die Firma Curt Welle Ing. Walter...

7. auf Blatt 1000, betr. die Firma Curt Welle Ing. Walter...

Die Firma Curt Welle Ing. Walter in Dresden. Der Kaufmann...

Im das Handelsregister ist heute eingetragen worden, daß die...

Ueber das Vermögen der Gesellschaft Hermann Behrad Nachf. Georg...

Der Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische Str. 20...

Es wird zur Befriedigung über die Befriedigung des er...

Der eine zur Konturmasse gehörige Sache in Besitz hat aber...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 8. April 1934 (Nachdruck verboten) Stationen 1—8 von 7 Uhr morgens...

Table with columns: Station, Temperatur, Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Regensburg, etc.

Gründerzeit betr. Wetter. 0 wolklos, 1 bewölkt, 2 bewölkt, 3 wolkig...

Quittung und Aufrechnung in Dresden: 7. April, 14 Uhr 743,7 — 37%...

Sonnenhöhe in Dresden: 7. April 9,5 Stunden — Tagesmitteltemperatur +10,1° C...

Luftdruckverteilung Depressionen mit Zentrum unter 985 Millibar (746 Millimeter)...

Wetterlage Das Tief ist weiter über Mitteleuropa vorgebrochen. Da es...

Witterungsaussichten Sonntag morgen, denn langsam zunehmende Bewölkung. Am...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Die Sache ist dem Kaufmann Alfred Gansler in Dresden-K. Vornische...

Rumbo advertisement featuring a cartoon character and text: 'und immer wieder Rumbo-Überalles'.

Advertisement for Felix Ruben, Schneidermeister, located at Brunner Str. 10, II.

Advertisement for Deutsche Hypothekbank (Action-Gesellschaft) with details on dividends.

Advertisement for Gummi-Freileben, featuring a cartoon character and product details.

Advertisement for 'Für Mutter u. Kind' featuring a cartoon character and product details.

Advertisement for 'Alte' Kühlmachines-Fabrik, located at Hauptstraße 11.

Advertisement for 'Gebildete junge Dame' seeking a tutor or assistant.

Advertisement for 'Gummi-Freileben' featuring a cartoon character and product details.

Financial statement table titled 'Bilanz am 31. Dezember 1933 am Schlusse des 68. Geschäftsjahres'.

Der Landwirtschaftliche Kreditverein Sachsen

Advertisement for 'Stellen-Gesuche' (Job openings) with details on requirements.

Advertisement for 'Lederbekleidung' (Leather clothing) with details on products and prices.

Advertisement for 'Kaffee - Großröster' (Coffee roasting) with details on coffee types and prices.

Advertisement for 'Winkler Läden' (Winkler shops) with details on products and prices.

Advertisement for 'Kalbfleisch' (Calves' meat) with details on products and prices.

Advertisement for 'Benn's feiner macht! Oswald Mächts' (Benn's fine power! Oswald Macht's) with details on products and prices.

